

# Universitätsbibliothek Wuppertal

## Ciceros ausgewählte Reden

Ciceros Reden gegen L. Sergius Catilina und für den Dichter Archias

**Cicero, Marcus Tullius**

**Berlin, 1916**

Pro A. Licinio Archia poëta, oratio

---

**Nutzungsrichtlinien** Das dem PDF-Dokument zugrunde liegende Digitalisat kann unter Beachtung des Lizenz-/Rechteinweises genutzt werden. Informationen zum Lizenz-/Rechteinweis finden Sie in der Titelaufnahme unter dem untenstehenden URN.

Bei Nutzung des Digitalisats bitten wir um eine vollständige Quellenangabe, inklusive Nennung der Universitätsbibliothek Wuppertal als Quelle sowie einer Angabe des URN.

[urn:nbn:de:hbz:468-1-2023](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:468-1-2023)

*Ueber Archias: Christ II 1/1920) 322*

M. TULLI CICERONIS  
PRO  
A. LICINIO ARCHIA POËTA  
ORATIO.

EINLEITUNG.

Was wir über das Leben des griechischen Dichters Archias, <sup>1</sup> der als römischer Bürger A. Licinius hieß, wissen, beruht im wesentlichen auf den Angaben Ciceros, der ihn im Jahre 62 durch die vorliegende Rede gegen eine Anklage wegen unbefugter Ausübung des Bürgerrechts verteidigte. Darnach war Archias um das Jahr 120 v. Chr.<sup>1)</sup> in Antiochia, der Hauptstadt des Seleucidenreiches, als Sohn eines vornehmen Hauses geboren. Er genoß in der großen Stadt, einem der Mittelpunkte hellenistischer Bildung, eine vorzügliche Erziehung, und schon früh trat seine dichterische Begabung hervor, die ihn zu schriftstellerischen Versuchen veranlaßte. Kaum zum Jüngling herangewachsen, reiste er als fahrender Künstler in Vorderasien und Griechenland umher und erntete allenthalben für seine poetischen Vorträge reichen Beifall. Ohne Zweifel kam ihm dabei die glückliche Gabe, über einen beliebigen Gegenstand aus dem Stegreif in glatten Versen sprechen zu können, ganz besonders zustatten.<sup>2)</sup> Auch in Unteritalien (Großgriechenland), wohin er bald den Schauplatz seiner Tätigkeit verlegte, fand er dieselbe günstige Aufnahme, und die Bürger der griechi-

<sup>1)</sup> Eher später als früher: als er im Jahre 102 nach Rom kam, war er *'praetextatus etiamtum'* (§ 5), also, wenn man es genau nimmt, höchstens ein Siebzehnjähriger.

<sup>2)</sup> Vgl. § 18. Quintilian (X 7, 19) stellt ihn wegen dieses Talentos mit dem etwas älteren Antipater aus Sidon zusammen, den Cicero (de orat. III 194) ebenfalls als poetischen Improvisator rühmt.



schen Gemeinden Tarent<sup>3)</sup>, Locri (Epizephyrii), Regium (Rhegion) und Neapel zeichneten ihn, in ihrer raschen und leicht entflammten Art, nicht bloß durch die üblichen Ehrengaben und Belohnungen, sondern auch durch die Verleihung ihres Bürgerrechtes aus.

- 2 Der Ruf von der Begabung und den Erfolgen des jungen Dichters war bereits nach Rom gedrungen, als dieser im Jahre 102, unter dem geschichtlich bedeutsamen Konsulate des C. Marius und Q. Lutatius Catulus, in die weltbeherrschende Reichshauptstadt übersiedelte. Sie war schon längst ein dankbares Feld für griechische Gelehrte, Dichter, Künstler und Virtuosen aller Art geworden; in den leitenden und vornehmen Kreisen Roms gehörte es namentlich seit den Tagen des jüngeren Scipio Africanus und seines aus gebildeten Römern und hervorragenden Griechen bestehenden Freundeskreises zum guten Tone, sich für hellenische Kunst und Wissenschaft zu interessieren und deren zugewanderten Vertretern seine Gönnerschaft zu beweisen. So fand denn auch Archias bei den ersten Familien leicht Zutritt, und besonders war es das kunstliebende Haus der Luculler, das ihm sogleich seine Pforten öffnete und eine Heimstätte bot. Er verdankte diese Verbindung zunächst seinem Talente, aber sie wurde infolge seiner trefflichen Charaktereigenschaften zu einer unauflöslichen: die Brüder L. und M. Licinius Lucullus (jener 74, dieser 73 Konsul) bewahrten auch dem alternden Dichter die Freundschaft ihrer Jugendtage. Archias verwuchs mehr und mehr mit der von ihm gewählten neuen Heimat, und sein Ansehen stieg um so höher, als seine Muse sich nun römischen Stoffen zuwandte: schon bald nach seiner Übersiedelung lieferten ihm die Heldentaten des Marius im Cimbrischen Kriege die erste Anregung zu einem derartigen Versuche. Gleichwohl vergingen dreizehn Jahre, ehe er in die römische Bürgerschaft aufgenommen wurde.

<sup>3)</sup> Bezüglich Tarents liegt eine historische Schwierigkeit vor. Locri, Regium und Neapel waren damals unzweifelhaft noch autonome (mit Rom föderierte) Gemeinden, die ihr Bürgerrecht nach Gutdünken vergeben konnten. Nach Tarent aber hatte man in der Gracchischen Zeit (122) eine römische Bürgerkolonie gelegt, und diese Kolonie, Neptunia genannt, war bei der Reaktion gegen die *leges Semproniae* nicht aufgelöst worden. Man braucht aber darum doch nicht zu bezweifeln, daß Archias tarentinischer Bürger werden konnte. Aus den Angaben unserer Rede (§ 5. 10) folgt eben, daß, neben der Kolonie Neptunia, Tarent als eine Stadt mit griechischer Verfassung bestehen blieb. Vgl. Lange, R. A. III<sup>2</sup> 49; Marquardt, R. St. I<sup>2</sup> 107.



Die Verleihung des römischen Bürgerrechts an ihn hing <sup>3</sup> zusammen mit dem Bundesgenossenkriege, und sie gründete sich auf die vorhergegangene Erwerbung des Bürgerrechts der Stadt Heraclea. Gegen Ende der neunziger Jahre nämlich hatte Archias den jungen M. Lucullus auf einer Reise nach Sicilien begleitet; als sie von dort zurückkehrten, hatten die beiden Reisegefährten einen kürzeren oder längeren Aufenthalt in Heraclea genommen, einer Stadt, die damals (d. h. vor dem *bellum sociale*; nachher wurde sie *municipium*) mit Rom in einem für sie sehr günstigen Bundesverhältnis stand.<sup>4)</sup> Da Archias von dem Wunsche erfaßt wurde, in Heraclea ebenso, wie früher in den andern mit Rom föderierten Griechenstädten Unteritaliens, Bürger zu werden, so unterstützte sein adliger Freund und Gönner seine Bewerbung, und die Heraclienser trugen ihn gern in ihre Listen ein, teils um ihn selbst zu ehren, teils um sich dem vornehmen römischen Herrn gefällig zu erweisen. Wenige Jahre später brach der Bundesgenossenkrieg aus, in dessen Verlauf (91—88) bekanntlich die überwiegende Mehrheit der Italiker durch verschiedene Gesetze in den römischen Bürgerverband aufgenommen wurde. Das erste dieser Gesetze war die *lex Iulia de civitate sociis danda* vom Jahre 90, welche sich auf die treu gebliebenen Bundesgenossen bezog; ihm folgte Anfang 89 dasjenige Gesetz, welches für Archias bedeutungsvoll wurde, die *lex Plautia Papiria*. Sie war von den Volkstribunen M. Plautius Silvanus und C. Papirius Carbo beantragt worden und bestimmte, daß alle in den Listen einer *civitas foederata* als Bürger Eingetragenen das römische Bürgerrecht bekommen sollten, falls sie zur Zeit ihren Wohnsitz in Italien hätten und sich binnen 60 Tagen bei einem der zu diesem Zweck bestimm-

<sup>4)</sup> Der Zweck dieser Reise ist unbekannt, doch gibt es darüber eine annehmbare Vermutung. Der Vater der im Text genannten beiden Luculli, L. Licinius Lucullus, hatte im Jahre 103 als Prätor oder Proprätor gegen die aufständischen Sklaven in Sicilien gefochten, ohne rechte Erfolge zu erzielen; nach seiner Rückkehr wurde er von einem gewissen C. Servilius Augur wegen Unterschlagung öffentlicher Gelder angeklagt und mußte, da er verurteilt wurde, in die Verbannung gehen. Zur Vergeltung belangten später, als sie herangewachsen waren, die beiden Söhne des Verurteilten den Ankläger ihres Vaters, vermochten aber dessen Freisprechung nicht zu verhindern. Man meint nun, die Reise des jugendlichen M. Lucullus nach Sicilien stehe in Zusammenhang mit dem gegen Servilius angestregten Prozeß, für welchen er Material habe sammeln wollen; auf dem Rückwege aber habe er Heraclea aus dem Grunde aufgesucht, weil hier vermutlich sein Vater als Verbannter gelebt habe. Zwingende Gründe für diese Annahmen lassen sich aber nicht erbringen.



ten römischen Prätores meldeten. Archias, der schon seit langem in Rom gewohnt hatte, meldete sich als *adscriptus Heraclei* bei dem ihm befreundeten Prätor Q. Metellus Pius und war nun für die Folgezeit *civis Romanus ex municipio Heraclei*.<sup>5)</sup> Er nahm als solcher den Gentilnamen seiner Gönner an und nannte sich A. Licinius Archias.

- 4 Mehr als 25 Jahre blieb Archias im unangefochtenen Besitze des römischen Bürgerrechts. Während dieser Zeit finden wir ihn in besonders enger Verbindung mit L. Lucullus, dem älteren der beiden Brüder. Dieser machte unter Sulla als dessen Quästor (87) und weiterhin als Proquästor den ersten Mithridatischen Krieg mit und kehrte erst Ende 80 aus Asien zurück; nach seiner Ädilität und Prätur verwaltete er als Proprätor (76) Africa, wurde 74 Konsul und führte von 74 bis 66 unter eigenen Auspicien den glorreichen dritten Mithridatischen Krieg, den nach seiner Abberufung Cn. Pompeius Magnus beendigte. Ob Archias auf allen diesen Fahrten der ständige Begleiter seines Gönners war, steht dahin; jedenfalls befand er sich im Jahre 86 im Gefolge des Proquästors in Asien, und ebenso ist für das Jahr 70 seine Anwesenheit beim Heere des siegreichen Feldherrn im Orient bezeugt. Der Umstand, daß er die Heldentaten des Lucullus im dritten Mithridatischen Kriege in einem ausführlichen Epos besang, scheint dafür zu sprechen, daß wenigstens während dieser Kriegsjahre der Sänger ununterbrochen an der Seite seines Helden war. Lucullus kehrte 66 nach Rom zurück, konnte aber erst im Jahre 63, unter Ciceros Konsulat, triumphieren, weil um seine Ehrung der Streit der Parteien entbrannte und weil namentlich Pompeius ein Interesse daran hatte, den Ruhm seiner Taten zu verkleinern.

- 5 Im Jahre 62 wurde Archias, jetzt beinahe ein Sechzigjähriger, von einem gewissen Grattius angeklagt, daß er die Civität zu Unrecht ausübe und demnach auf Grund der *lex Papia* vom Jahre 65 als Fremder auszuweisen sei.<sup>6)</sup> Daß diese Anklage

5) Archias hätte sich bei seiner Meldung auch auf eine der andern unteritalischen Gemeinden beziehen können, in denen er eingeschriebener Bürger war. Warum er Heraclea bevorzugte, wissen wir nicht; es geschah aber wohl nicht bloß deshalb, weil er hier zuletzt und in jüngster Zeit das Bürgerrecht erlangt hatte, sondern auch wegen des höheren Ansehens, das diese Stadt (sowohl vor dem Kriege als *civitas foederata* als auch nach demselben als *municipium*) in Rom genoß.

6) Über das Gesetz des Volkstribunen C. Papius heißt es in den schol. Bob. p. 354 Or. (im Argumentum): *quae lata fuerat ad eos coercen-*

sehr w  
in Zus  
sproch  
(die Lu  
Anklage  
pompej  
den Tri  
In der T  
den Ein  
vorging.  
von Her  
gangen;  
m besch  
überhau  
Liste des  
vorhande  
Meldung  
vorgekom  
der Nam  
verzeichn  
nicht als  
mal von  
Wirklich  
mstande  
des L. M  
unter der  
tulus Clo

da, qui  
Cicero de  
aque exte  
me pro ci  
aspiensiss  
pinos an  
daß das Ge  
des Bürger  
XXXVII 9  
?) In  
es finden si  
er sich der  
wies, doch  
werden, d  
dem wegen  
kratischen  
Abhandlun  
Rede Cicer



sehr wahrscheinlich mit den politischen Gegensätzen der Zeit in Zusammenhang zu bringen ist, hat zuerst Drumann ausgesprochen (IV 202): „In ihm (Archias) griff man seine Beschützer (die Luculli) an; es kann kaum bezweifelt werden, daß der Ankläger, ein übrigens unbekannter Mensch, auf Anstiften der pompejanischen Partei handelte, welche im vorigen Jahre durch den Triumph des L. Lucullus eine Niederlage erlitten hatte.“<sup>7)</sup> In der Tat erwecken die Gründe, auf denen die Anklage fußte, den Eindruck, daß man aus bloßer Schikane gegen den Dichter vorging. Während des Bundesgenossenkrieges war das Archiv von Heraclea und mit ihm die Bürgerlisten in Flammen aufgegangen; weil also die Originalurkunde schlechterdings nicht mehr zu beschaffen war, so behauptete der Ankläger, Archias sei überhaupt nicht *adscriptus Heracliensis* gewesen. Gegen die Liste des Prätors Q. Metellus Pius vom Jahre 89, die noch vorhanden war, erhob er den Einwand, daß bei den damaligen Meldungen und Eintragungen mancherlei Unregelmäßigkeiten vorgekommen seien. Endlich benutzte er den Umstand, daß der Name des A. Licinius Archias in keiner Schatzungsliste verzeichnet stand, zu der Behauptung, dieser habe sich selbst nicht als Bürger betrachtet, weil er sich sonst doch irgend einmal von den Censoren würde haben einschätzen lassen. In Wirklichkeit aber war von 89 bis 62 nur zweimal ein Census zustande gekommen, nämlich im Jahre 86 unter der Censur des L. Marcius Philippus und M. Perperna und im Jahre 70 unter den Censoren L. Gellius Poplicola und Cn. Cornelius Lentulus Clodianus: beide Male aber war Archias von Rom ab-

*dos, qui temere et inlicite civitatem Romanam usurpassent, und bei Cicero de off. III 47: Male etiam, qui peregrinos urbibus uti prohibent eosque exterminant, ut Pennus apud patres nostros, Papius nuper. Nam esse pro cive, qui civis non sit, rectum est non licere, quam legem tulerunt sapientissimi consules Crassus et Scaevola: usu vero urbis prohibere peregrinos sane inhumanum est.* Aus § 10 unserer Rede läßt sich schließen, daß das Gesetz auch eine Bestimmung enthielt, wodurch der Erschleichung des Bürgerrechts in den Municipien vorgebaut war. Vgl. noch Dio XXXVII 9, 5.

<sup>7)</sup> In der Rede tritt dies naturgemäß nicht geradezu hervor, aber es finden sich immerhin Spuren, die darauf hindeuten, daß Cicero, indem er sich den Lucullern durch die Verteidigung des Dichters gefällig erwies, doch zugleich darauf Bedacht nahm, es mit Pompeius nicht zu verderben, dessen Rückkehr aus dem Orient bevorstand und der ihm, dem wegen der Hinrichtung der Catilinarier durch die Angriffe der demokratischen Partei Bedrohten, seinen Schutz leihen konnte. Vgl. meine Abhandlung im Hermes Bd. XLII (1907) S. 337 ff.: 'Die Ökonomie der Rede Ciceros für den Dichter Archias', besonders S. 344 und S. 361f.



wesend gewesen, da er sich in den genannten Jahren mit L. Lucullus in Asien aufgehalten hatte.

- 6 Die *quaestio extraordinaria*, vor welcher die Prozesse *de civitate* auf Grund der *lex Papia* verhandelt wurden, stand in diesem Jahre unter der Leitung des Prätors Q. Tullius Cicero, des Bruders des Redners.<sup>8)</sup> Die Verteidigung des Dichters übernahm der Konsular M. Tullius Cicero. Daß dieser dabei den Wünschen der Luculli entgegenkam, ist selbstverständlich. Wenn er im Eingang der Rede von einer moralischen Verpflichtung dem Dichter gegenüber, der sein Lehrer gewesen sei, spricht, so wird man das wohl gelten lassen, aber es doch nicht allzu hoch bewerten.<sup>9)</sup> Schwerer jedenfalls fiel es für ihn ins Gewicht, daß Archias die Absicht hegte, ja bereits begonnen hatte, die Ereignisse seines Konsulates, also insbesondere die Unterdrückung der Catilinarischen Verschwörung, in einem Epos zu feiern (§ 28). Man weiß, wie empfänglich Cicero für den Ruhm war und wie sehr ihm das Fortleben seines Namens am Herzen lag, und falls etwa irgendwelche politische Bedenken hinsichtlich der Führung des Prozesses bei ihm zu beseitigen waren, so konnte dazu zweifellos nichts geeigneter sein als diese Aussicht.<sup>10)</sup> Übrigens scheint die ganze gebildete Welt

<sup>8)</sup> Schol. Bob. p. 354 Or. Cicero selbst nennt seinen Namen in der Rede nicht; aber was er § 3 und § 32 andeutend über den Vorsitzenden sagt, paßt durchaus auf seinen Bruder. Daß unsere Rede im Jahre 62 gehalten wurde, hatte schon Manutius aus andern Gründen vermutet; die Notiz des von Angelo Mai ans Licht gezogenen Scholiasten über Q. Cicero als Leiter des Prozesses lieferte nachträglich eine Bestätigung dazu.

<sup>9)</sup> Cicero erwähnt den Archias sonst nirgends unter seinen Lehrern; indessen da er in seiner Jugend keine Gelegenheit zu seiner allseitigen Ausbildung versäumte, so mag er auch wohl von dem in Rom ansässigen griechischen Dichter in persönlichem Umgang mancherlei Anregung empfangen haben.

<sup>10)</sup> Man ist zu der Annahme berechtigt, daß Archias seine Absicht nicht ausgeführt hat. Im Jahre 61 schrieb Cicero an Atticus (I 16, 15): *Epigrammatis tuis, quae in Amaltheo posuisti, contenti erimus, praesertim cum et Thyillus nos reliquerit et Archias nihil de me scripserit. Ac vereor, ne, Lucullis quoniam Graecum poema condidit, nunc ad Caecilianam fabulam spectet.* Mit den letzten Worten meint Cicero einen Stoff, der die gens Caecilia betraf, etwa die Taten des Q. (Caecilius) Metellus Numidicus oder die seines Sohnes Q. Metellus Pius (vgl. § 6 und § 26 der Rede); Caecilia, die Schwester des Numidicus, war die Mutter der beiden Luculli. In einem Briefe vom Jahre 60 (ad Att. I 20, 6) heißt es: *De meis scriptis misi ad te Graece perfectum consulatum meum; eum librum L. Cosinio dedi. Puto te Latinis meis delectari, huic autem Graeco Graecum invidere. Alii si scripserint, mittemus ad te; sed, mihi crede, simul atque hoc nostrum legerunt, nescio quo pacto retardantur.*



Roms an dem Prozesse des Dichters lebhaften Anteil genommen zu haben; wenigstens spricht Cicero, indem er auf die zahlreiche Zuhörerschaft hinweist, von einem *concursum hominum litteratissimorum* (§ 3). Von den Richtern wird keiner genannt; der nach § 22 (*huius proavus Cato*) anwesende jüngere Cato (Uticensis) muß zur Corona gehört haben, da er als Volkstribun im Jahre 62 nicht Geschworener sein konnte. M. Lucullus, der jüngere der beiden Brüder, legte persönlich Zeugnis für Archias ab; im Auftrage der Gemeinde Heraclea war zu demselben Zweck eine vornehme Gesandtschaft erschienen.

Der Beweis, daß Archias die Civität durchaus zu Recht 7 besitze, ließ sich unschwer führen. Die aus sehr natürlicher Ursache fehlende Bürgerrolle von Heraclea wurde ersetzt durch das schwerwiegende Zeugnis eines angesehenen Römers und durch die amtliche Erklärung der Gemeindevertretung; die Prätorienliste war vorhanden, und ihre Beweiskraft konnte durch den Hinweis auf die notorische Gewissenhaftigkeit gerade des Prätors Metellus nachdrücklich gesichert werden; die einzig beachtenswerte Gegeninstanz, die Tatsache des mangelnden Census, mußte notwendig zu Boden fallen, da die Abwesenheit des Archias zur Zeit der beiden in Frage kommenden Schatzungen feststand. Demgemäß nimmt die eigentliche Beweisführung in der Rede einen verhältnismäßig sehr knappen Raum ein; der Redner konnte hoffen, gerade durch die schlichte Kürze seiner Darlegungen *de causa* um so überzeugender zu wirken (vgl. § 32).<sup>11)</sup> Der zweite, bei weitem längere Teil der Rede enthält, *extra causam*, einmal eine glänzende Lobpreisung der *doctrina*, der *studia humanitatis ac litterarum*, der Künste und Wissenschaften im allgemeinen, und sodann insbesondere

<sup>11)</sup> Nach Drumann (IV 203; IV<sup>2</sup> 218, 1) war es für Cicero ratsam, die Sache auf ein anderes Feld hinüberzuspielen, weil er keinen strengen Beweis führen konnte. Reinach (*de Archia poeta*, S. 19) hält die Anklage für berechtigt. Wir sind anderer Ansicht. Beachtenswerter erscheint, was Halm in seiner Einleitung bemerkte: „Da die alten Redner in leichten Sachen die Beweisführung oft nur in der Disposition entworfen und bloß das Exordium und die Peroratio sorgfältig in der Vorbereitung ausgearbeitet haben, so ist es wohl möglich, daß Cicero die in der Meditation nicht ausgearbeitete Beweisführung und Widerlegung des Gegners beim freien Vortrag weiter ausgesponnen, aber bei der späteren Herausgabe in nur flüchtiger Skizze hingeworfen hat; hingegen bedurfte derjenige Teil der Rede, der *extra causam* ist, eine genaue Vorbereitung für den Vortrag, da seine Hauptwirkung von der schön gerundeten und sorgfältig ausgefeilten Darstellung (*elocutio*) abhing.“ Vgl. indessen die oben (Anm. 7) angeführte Hermes-Abhandlung S. 343 ff.



eine Verherrlichung des Archias als eines Vertreters der göttlichen Dichtkunst und namentlich als eines Sängers römischer Ruhmestaten in der griechischen Weltsprache. Dieser vom Redner mit offenkundiger Vorliebe behandelte Abschnitt dient der Verteidigung insofern, als dadurch bewiesen wird, daß, wenn Archias das römische Bürgerrecht noch nicht besäße, er verdiente es zu bekommen; aber man gewinnt den Eindruck, daß Cicero nicht bloß um seines Klienten willen diesen höheren Flug nahm und Töne anschlug, wie sie das Forum noch nicht vernommen hatte: er benutzte die willkommene Gelegenheit, um als ein Führer des modernen gebildeten Römertums, als ein Mann, dessen Stimme durch seine Stellung und seine Verdienste um das Vaterland Gewicht hatte, ein öffentliches Zeugnis abzulegen für den Segen der höheren Geisteskultur, um für Kunst und Wissenschaft und hellenische Bildung eine Lanze zu brechen und das nationale Vorurteil gegen die *optimarum artium studia* zu bekämpfen (vgl. Hermes, a. O. S. 338f.). Gerade um dieses Abschnittes willen hat die Rede für uns einen besonderen Reiz und einen höheren Wert.<sup>12)</sup>

- 8 Der Prozeß endete, wie mit Sicherheit angenommen werden darf, mit der Freisprechung des Archias. Der Dichter verdankt es seinem Verteidiger, daß die Kunde von seinem Schaffen auf die Nachwelt gekommen ist. Denn weder von seinem Cimbrischen Kriege, den er noch als Jüngling in Angriff nahm, noch von dem Mithridatischen, den er in seinen besten Jahren ausführlich besang, hat sich irgend etwas erhalten. Daß das Werk über Ciceros Konsulat nicht über den Versuch hinauskam, wurde oben schon bemerkt; ob er die von Cicero vorausgesetzte Absicht, auch die Familie der Meteller durch eine Dichtung zu feiern (s. o. Anm. 10), zur Ausführung gebracht hat, ist unbe-

<sup>12)</sup> Vgl. Drumann IV 204, 32: „Die Muse wagte es, in der Toga auf der römischen Rednerbühne zu erscheinen und den Vorhang ihres Heiligtums zu lüften. Die Art, wie sie eingeführt wurde, gibt Aufschluß über Cicero und sein Volk.“ — Als Gerichtsrede kann die Archiana schon um der Geringfügigkeit des Prozeßgegenstandes willen nicht zu den erstklassigen Leistungen des großen Redners gerechnet werden. Das meint Tacitus, wenn er (dial. de orat. c. 37) sagt: *Crescit enim cum amplitudine rerum vis ingenii, nec quisquam claram et inlustrem orationem efficere potest, nisi qui causam parem invenit. Non, opinor, Demosthenem orationes inlustrant, quas adversus tutores suos composuit, nec Ciceronem magnum oratorem P. Quinctius defensus aut Licinius Archias faciunt: Catilina et Milo et Verres et Antonius hanc illi jamam circumdederunt.*

kannt.  
schreibu  
schicht  
um ein  
übrigge  
größere  
lasser h  
nicht mit  
diese üb  
herrühren  
in Ciceron  
immerhin  
als für ein  
im Quinti  
16, 15; c  
Jahre 44  
bezieht, w

A. Ex or  
überne  
1. Cic  
er  
ist

<sup>13)</sup> Cic.  
in Solon  
superrecta n  
patis ample  
loci ad h  
nihil nobiliu  
expressit A

<sup>14)</sup> Ein  
mit einem Z  
sawoß). O  
von einem be  
Archias, des  
der Antioche

<sup>15)</sup> Mom  
von dem „H  
sich in Rom  
gedichten au

<sup>16)</sup> Herr



kannt. Gelegentlich erwähnt Cicero noch die poetische Beschreibung eines wunderbaren Vorfalles aus der Kindheitsgeschichte des Schauspielers Roscius: dabei mag es sich wohl um ein Epigramm handeln.<sup>13)</sup> Von alle dem ist kein Vers übriggeblieben. In der griechischen Anthologie gibt es eine größere Anzahl von Epigrammen, die einen Archias zum Verfasser haben, der nicht näher bezeichnet wird<sup>14)</sup>; es ist zwar nicht mit Sicherheit festzustellen, aber doch wahrscheinlich, daß diese übrigens mittelmäßigen Produkte von unserm Archias herrühren. Ob dieser ein so bedeutender Dichter war, wie er in Ciceros Beleuchtung erscheint, kann man füglich bezweifeln; immerhin wird es erlaubt sein, ihn für etwas Besseres zu halten als für einen gewöhnlichen Versschmied.<sup>15)</sup> Archias lebte noch im Quintil 61, und zwar, wie es scheint, in Rom (ad Att. I 16, 15; oben Anm. 10); ob auch die Erwähnung aus dem Jahre 44 (de div. I 79; s. d. Anm. 13) sich auf den Lebenden bezieht, wird nicht deutlich.

### GLIEDERUNG DER REDE.<sup>16)</sup>

A. *Exordium*: Warum hat der Redner die Verteidigung übernommen, und wie will er sie führen? (§ 1–4.)

1. Cicero ist zum Beistand moralisch verpflichtet, weil er als Redner bei dem Dichter in die Schule gegangen ist (§ 1–2).

<sup>13)</sup> Cic. de div. I 79: *Qui (Roscius) cum esset in cunabulis educareturque in Solonio, qui est campus agri Lanuvini, noctu lumine appposito experrecta nutrix animadvertit puerum dormientem circumplexum serpentis amplexu. Quo aspectu exterrita clamorem sustulit. Pater autem Roscii ad haruspices rettulit, qui responderunt nihil illo puero clarius, nihil nobilius fore. Atque hanc speciem Pasiteles caelavit argento et noster expressit Archias versibus.*

<sup>14)</sup> Ein paar Epigramme tragen die Aufschrift Ἀρχίου in Verbindung mit einem Zusatz: Μαιεδόνος, Βυζαντίου, Μυτιληναίου, νεοτέγου, (ἡραματικοῦ). Ohne Zweifel sollen durch die Zusätze die betreffenden Verfasser von einem berühmteren Archias unterschieden werden. Dieser berühmtere Archias, dessen Name in den Aufschriften ohne Zusatz erscheint, dürfte der Antiochener gewesen sein. Vgl. Reinach, De Archia poeta S. 30.

<sup>15)</sup> Mommsen urteilt schroffer; er spricht (Röm. Gesch. II<sup>10</sup> 409) von dem „Hexametermacher Archias von Antiochia, der im Jahre 652 sich in Rom niederließ und von der Improvisierkunst und von Heldengedichten auf römische Konsulare sich anständig ernährte“.

<sup>16)</sup> Hermes a. O. S. 366f.



2. Der besondere Fall verlangt eine ungewöhnliche Art der Verteidigung: gestattet man ihm, über Kunst und Wissenschaft zu sprechen, so ist er des Erfolges sicher (§ 3—4 A.).

B. *Argumentatio*: Archias ist tatsächlich und von Rechts wegen römischer Bürger, und er verdient auch, es zu sein (§ 4 A.—30).

I. Die Erörterung der Rechtsfrage (*de causa*): wie steht es mit dem Bürgerrechte des Archias? (§ 4—11.)

a) Die *narratio*: wie ist Archias römischer Bürger geworden? (§ 4—7.)

1. Archias wird berühmt in Asien, Griechenland und Italien.

2. Archias zieht nach Rom und gewinnt daselbst großes Ansehen.

3. Archias wird Bürger von Heraclea und als solcher durch die lex Plautia Papiria römischer Bürger.

b) Die *confirmatio* (nebst *refutatio*): das Bürgerrecht des Archias ist unbestreitbar (§ 8—11).

1. Archias hat alle gesetzlichen Bedingungen erfüllt (§ 8—9):

a) er war *adscriptus Heracliensis*;

β) er hatte seinen Wohnsitz in Rom;

γ) er hat sich bei dem römischen Prätor gemeldet.

2. Archias war sogar zur Bewerbung um das römische Bürgerrecht mehrfach berechtigt (§ 10).

3. Der auf Grund des mangelnden Census erhobene Einwand, daß er sein Bürgerrecht nicht ausgeübt habe, ist in jeder Beziehung hinfällig (§ 11).

II. Die Erörterung der Frage nach der Würdigkeit (*extra causam*): Archias verdient es als Dichter, römischer Bürger zu sein und zu bleiben (§ 12—30).

a) Über den Wert und die Bedeutung künstlerischer und wissenschaftlicher Bestrebungen (§ 12—16).

1. Was verdankt Cicero ihnen? (§ 12—14.)

a) Als Redner Erholung und Förderung;



β) als Staatsmann edle Grundsätze und würdige Vorbilder.

2. Was können sie im allgemeinen leisten? (§ 15—16.)

α) Aus ihrer Verbindung mit natürlicher Trefflichkeit gehen die herrlichsten Männer hervor.

β) Sie bieten auf jeden Fall die edelste Erholung, und zwar eine solche, die nie versagt.

b) Über den Wert und die Bedeutung des Dichters Archias (§ 17—30).

1. Archias als Künstler im allgemeinen (§ 17—19):

α) er besitzt eine wunderbare Begabung;

β) er ist ein Vertreter der alle andern Künste überragenden 'göttlichen' Dichtkunst.

2. Archias als nationaler Dichter (§ 19 E.—30).

α) Archias und das römische Volk (§ 19 E.—23);

β) Archias und die römischen Feldherren (Dichter und Feldherr) (§ 24—27);

γ) Archias und die Männer der Toga (Ciceros Konsulat) (§ 28—30).

C. *Epilogus*: Rekapitulation und Schlußwort (§ 31—32).

1. Der Redner empfiehlt den Angeklagten, alle für ihn sprechenden Momente noch einmal kurz zusammenfassend, dem Wohlwollen der Richter (§ 31).

2. Er hofft, daß diese eigenartige Verteidigung mit ihrem schlichten ersten Teile überzeugt und mit dem ungewöhnlichen zweiten keinen Anstoß erregt hat (§ 32).



1 I. Si quid est in me ingeni, iudices, quod sentio quam sit exiguum, aut si qua exercitatio dicendi, in qua me non in-

Die Rede wurde im Jahre 62 v. Chr. vor einem Geschworenenkollegium gehalten, welchem der Bruder des Redners, der Prätor Q. Cicero, vorsah. Einl. § 6.

Exordium: § 1—§ 4 A.

1. *Si quid est etc.* Cicero zerlegt den Gedanken 'wenn ich als Redner etwas leiste' in drei Teile, entsprechend den drei Stücken, die nach der gangbaren Anschauung zur rednerischen Ausbildung erforderlich waren. Diese sind: 1. natürliche Begabung (*ingenium*), 2. praktische Übung (*exercitatio*) und 3. theoretische Kenntnis (*ratio*). Vgl. Quintil. III 5, 1: *Facultas orandi consummatur natura, arte, exercitatione, cui quartam partem adiciunt quidam imitationis, quam nos arti subicimus*, wo *natura* dem *ingenium*, *ars* der *ratio* Ciceros entspricht. Die griechischen Ausdrücke sind *φύσις*, *μάθησις* (*ἐπιστήμη*), *μελέτη*.

*ingeni*: mit dem Worte wird insbesondere die rednerische Begabung, das Talent zum Redner bezeichnet; vgl. p. Rosc. Am. § 1. 5. 9. 62.

*iudices*. Wir schieben die Anrede nicht ein, sondern setzen sie an die Spitze der Rede: 'Meine Herren Geschworenen!'

*quod sentio quam sit exiguum*. Man beachte die geflissentliche Bescheidenheit, mit der Cicero in diesem ganzen (hypothetischen) Satze von seiner rednerischen Fähigkeit

spricht; man könnte sie bei dem auf der Höhe seines Ruhmes stehenden Konsular für affektiert halten; indessen dieser weiß sehr wohl: *cum omnis adrogantia odiosa est, tum illa ingeni atque eloquentiae molestissima* (div. in Q. Caec. 36). — Das Relativum (*quod*) ist Subjekt des abhängigen Fragesatzes (also Nom.): *quod quam sit exiguum, sentio*. Die von Cicero gewählte Wortstellung liefert eine gute Klausel: *quod sentio quam sit exiguum*.

2. *exercitatio* ist hier nicht die Übung als Handlung, sondern als Zustand und Eigenschaft (wegen des Prädikates *est in me*), also das Geübtsein, die Geübtheit, 'praktische Fertigkeit'; vgl. Demosth. de cor. 277: *εἰ οὐν ἐστὶ καὶ παρ' ἐμοὶ τις ἐμπειρία τοιαύτη*. Demgemäß ist auch *esse versatum* nicht als Inf. perf. von *versari* aufzufassen (denn dabei stünde *exercitatio* in der ersten Bedeutung), sondern *versatus* ist adjektivisch gebraucht im Sinne von 'bewandert, eingeschossen, beschlagen' (franz. 'versé'). Unsere Stelle wird erläutert durch de orat. III 78: *Quid enim . . . C. Velleius adferre potest, . . . quod ego non copiosius possim vel tutari . . . vel refellere . . . hac dicendi exercitatione, in qua Velleius est rudis, unus quisque nostrum versatus?*

*in qua me non infitior medio-*  
*criter esse*: in diesen Worten soll dem Cicero ein Hexameter entschlüpft sein (man spürte früher mit Vorliebe solchen unbeabsichtigten 'Versen' in Prosa nach). Die



filior mediocriter esse versatum, aut si huiusce rei ratio aliqua ab optimarum artium studiis ac disciplina profecta, a qua ego nullum confiteor aetatis meae tempus abhorruisse, earum rerum omnium vel in primis hic A. Licinius fructum a me repetere

Auffassung ist töricht: hinter *esse* ist keine Pause, und *esse versatum* verbindet sich zu der beliebten Klausel *esse versatum*. (S. Norden, Die antike Kunstprosa, S. 53 Anm. 3.) — Bescheiden sagt der Redner *mediocriter*: 'leidlich, so ziemlich'; tiefer konnte der Anwalt, der so oft vor Gericht aufgetreten war, im Punkte *exercitatio* nicht gut heruntergehen.

1. *huiusce rei*: des Redens, der Redekunst, mit Beziehung auf das vorhergehende *dicendi*.

*ratio* ... *projecta*: theoretische (wissenschaftliche, systematische) Kenntnis, hervorgegangen aus ... (beruhend auf). Ähnlich heißt es p. Cael. 45: *atque ... non solum ingenium elucere eius videbatur, ... sed inerat ... ratio et bonis artibus instituta et cura et vigiliis elaborata*.

2. *optimarum artium*. Von den *artes sordidae* oder *illiberales* (Handwerkertätigkeit) werden zunächst die *artes liberales* oder *ingenuae* (die 'freien' Künste) unterschieden; unter diesen haben den ersten Rang die *artes optimae* ('die schönen Künste', 'Kunst und Wissenschaft', 'die Wissenschaften'). Manchmal macht Cicero noch einen Unterschied zwischen den *artes optimae* im engsten Sinne (nach römischer Anschauung Politik, Jurisprudenz, Philosophie) und den *mediocres artes* (auch *minora* oder *leviora studia* genannt), als Poesie, Musik, Mathematik, Astronomie, Medizin. Hier steht *optimae artes* im weiteren Sinne.

*a qua*, scil. *ratione*: ihrem Erwerb ist jede freie Stunde gewidmet gewesen (*nullum aetatis meae tempus abhorruit*).

3. *confiteor*: Cicero sagt nicht, daß

er sie erworben hat, sondern nur, daß er sich jederzeit darum bemüht habe: seines Fleißes darf sich bekanntlich jedermann rühmen. Ähnlich div. in Q. Cacc. 40: *Fortasse dices: 'quid ergo? haec in te sunt omnia?' Utinam quidem essent! verum tamen ut esse possent, magno studio mihi a pueritia est elaboratum*.

*earum rerum omnium*: in erster Linie ist natürlich die aus der Beschäftigung mit den schönen Künsten gewonnene *ratio* gemeint, welche Cicero deshalb mit bedeutsamer Steigerung an den Schluß gebracht hat.

4. *vel* beim Superlativ: 'wohl, vielleicht'.

A. Licinius. Cicero nennt hier und § 4 a. A. den Archias mit Absicht bei seinem römischen Namen, weil es ihm darauf ankommt, seine Bürgereigenschaft von vornherein nachdrücklich zu betonen. Natürlich mußte dieser Name auch in § 9 a. E. (wo von der Prätorienliste die Rede ist) gebraucht werden. Sonst heißt ihm der Dichter überall Archias, und zwar nicht bloß, wenn er (wie in der Narratio § 4. 5) von der Zeit vor Erlangung des Bürgerrechts spricht; vgl. § 18. 19. 25. Ebenso ad Att. I 16, 5 (Einl. Anm. 10) und de div. I 79 (*noster Archias*; Einl. Anm. 13). — Archias' römischer Gentilname *Licinius* war ohne Zweifel von dem der Luculli hergenommen, denen er mittelbar die Civität verdankte; der Vorname *Aulus* kommt allerdings bei keinem bekannten Lucullus vor, doch findet er sich bei den Licinii Nervae.

*fructum*: die 'Frucht' oder der 'Ertrag' von alledem ist die Fähigkeit Ciceros, jemanden vor Gericht mit Erfolg zu verteidigen.



prope suo iure debet. Nam quoad longissime potest mens mea respicere spatium praeteriti temporis et pueritiae memoriam, recordari ultimam, inde usque repetens hunc video mihi principem et ad suscipiendam et ad ingrediendam rationem horum studiorum exstitisse. Quodsi haec vox huius hortatu praeceptisque conformata nonnullis aliquando salutis fuit, a quo id accepimus, quo ceteris opitulari et alios servare possemus, huic profecto ipsi, quantum est situm in nobis, et opem et salutem

1. *prope suo iure*: Archias darf die 'Frucht', da sie zumeist aus dem Samen seines Unterrichts entsprossen ist, sozusagen als sein gutes Recht in Anspruch nehmen (daher auch *re-petere*); *prope* wird hinzugesetzt, weil es sich schließlich doch nur um einen moralischen Anspruch handelt.

*quoad longissime*: 'so weit nur immer'; die seltene Verbindung auch bei Livius I 18, 8: *signum contra, quoad (überl. quod) longissime conspectum oculi ferebant, animo finivit*.

2. *memoriam*: die im Gedächtnis lebende 'Zeit', die 'Geschichte'; vgl. *patrum nostrorum memoria* und *memoria rerum Romanarum*.

3. *inde usque repetens*, wörtlich: 'von da an in einem fort ausholend', d. i.: indem ich so weit zurückgehe.

*hunc*, vgl. Z. 5 *huius*, S. 175 Z. 2 *in hoc*: in einer Verteidigungsrede ist *hic* der Angeklagte, der Klient des Sprechenden.

*principem*. Zu der Wendung *principem exsistere ad aliquid* ('die erste Anregung geben zu, Führer sein bei') vgl. Phil. X 24: *eum principem fuisse ad conatum exercitus comparandi*; p. Sulla 9: *neque enim ego tunc princeps ad salutem esse potuissem, si esse alii comites non luissem*. Daß Cicero den Anteil des Archias an seiner Ausbildung übertreibt, kann kaum bezweifelt werden; s. Einl. § 6 nebst Anm. 9.

4. *suscipiendam . . . ingrediendam*: das eine bezeichnet die 'Wahl' des Studiengbietes, das andere die 'er-

sten Schritte' auf demselben; zu *rationem* im Sinne von 'Fach, Gebiet' vgl. Cat. II 9 *in dissimili ratione*.

5. *vox . . . conformata*, vgl. den schönen Vers des Horaz (epist. II 1, 126): *os tenerum pueri balbumque poeta figurat*.

6. *a quo id etc.*: hier beginnt der Nachsatz; das Demonstrativum *huic* ist mit Nachdruck hinter den Relativsatz gestellt.

7. *ceteris . . . alios; ceteri* ('die andern') ist zwar nie gleichbedeutend mit *alii* ('andere'), aber die beiden Wörter werden doch häufig als Synonyma und der Abwechslung halber nebeneinandergestellt, ohne daß der Unterschied besonders betont werden soll. Man könnte freilich auch hier pressen und sagen: Hilfe leisten als Redner kann Cicero jedem andern, Rettung bringen nicht allen, aber doch manchen; indessen ist es schwerlich so ausgesprochen scharf gemeint. Vgl. § 13: *quantum ceteris ad suas res obeundas . . . conceditur temporum, quantum alii tribuunt tempestivis conviviis etc.* Auch alleinstehend wird *ceteri* zuweilen an solchen Stellen gebraucht, wo wir, wenn wir uns ungezwungen ausdrücken wollen, lieber einfach 'andere' sagen; vgl. z. B. das *ceteri* in § 10 g. E.

8. *quantum est situm in nobis*: 'soweit es in unserer Macht steht'; vgl. p. Mur. 83: *huiusce rei potestas omnis in vobis sita est*; de fin. I 57: *est situm in nobis, ut et adversa . . . oblivione obruamus et secunda . . .*



ferre debemus. Ac ne quis a nobis hoc ita dici forte miretur, 2  
quod alia quaedam in hoc facultas sit ingeni neque haec dicendi  
ratio aut disciplina, ne nos quidem huic uni studio penitus  
unquam dediti fuimus. Etenim omnes artes, quae ad huma-  
nitatem pertinent, habent quoddam commune vinculum et quasi  
cognitione quadam inter se continentur. II. Sed ne cui vestrum 3  
mirum esse videatur me in quaestione legitima et in iudicio  
publico, cum res agatur apud praetorem populi Romani, lectis-

meminerimus. Dagegen bedeutet  
*quantum est in aliquo*: 'soweit es auf  
ihn ankommt, soviel an ihm liegt';  
vgl. Phil. I 1: *in quo templo, quan-  
tum in me fuit, ieci fundamenta pa-  
cis*; ebd. II 29: *etiam omnes boni,  
quantum in ipsis fuit, Caesarem oc-  
ciderunt*.

1. *hoc ita dici*, mit einer ge-  
wissen Fülle des Ausdrucks, wie de  
div. II 21: *quod certe vobis ita dicen-  
dum est*; de nat. deor. I 84: *istud  
quidem ita vobis dicere necesse est*.

3. *ratio aut disciplina*: 'Kenntnis  
und Wissenschaft'; es heißt aut  
(nicht ac), weil dieses Satzglied ver-  
neint ist.

*ne nos quidem*. Cicero wollte  
sagen: 'auch ich stehe der Dicht-  
kunst nicht ganz fern' (das *ne—qui-  
dem* nimmt also auf Archias Bezug);  
statt dessen drückt er sich, ein we-  
nig unlogisch, so aus: 'auch ich  
habe mich nicht einseitig bloß der  
Redekunst (*huic uni studio*) be-  
flissen'. Auf seine eigenen poeti-  
schen Versuche tat sich Cicero nicht  
wenig zugute. — Über den Bau des  
Satzes (das fehlende 'so erkläre  
ich') s. zu Cat. II 9 *nemo est*.

*penitus*: 'ganz und gar', d. i.  
hier 'ausschließlich'.

5. *commune vinculum*. Vgl. de  
orat. III 21: *est etiam illa Platonis  
vera . . . vox, omnem doctrinam ha-  
rum ingenuarum et humanarum ar-  
tium uno quodam societatis vinculo  
contineri*. *cf. Plin. p. 11.*

6. *Sed ne cui etc.* Hier unter-  
bricht sich der Redner (daher das  
abbrechende *sed*): denn er ist mit

seinen wenigen einleitenden Sätzen  
schon mitten in eine Erörterung  
über die schönen Künste geraten,  
ein Thema, welches sich nach alt-  
römischer Anschauung (ihr galten  
die *studia humanitatis ac litterarum*  
als *res leves ac nugatoriae*) mit dem  
strengen Ernst und der feierlichen  
Würde einer öffentlichen Gerichts-  
verhandlung nicht verträgt. Da er  
aber vorhat, über diesen Gegen-  
stand noch vieles vorzubringen, so  
muß er um die Erlaubnis bitten,  
ihm in diesem Falle ausnahmsweise  
ein *novum dicendi genus* zu ver-  
statten.

7. *in quaestione legitima et in iu-  
dicio publico*: das Untersuchungs-  
verfahren fand auf Grund eines Ge-  
setzes statt (*lex Papia*, s. Einl. § 6  
a. A. und das. Anm. 6); der Prozeß  
war ein öffentlicher (Staats- oder  
Kriminalprozeß, im Gegensatz zu  
*causa privata*). Der Redner betont  
alle Punkte, die sein Vorhaben (die  
schöngestige Erörterung) verwun-  
derlich erscheinen lassen können.  
Dazu gehört auch der *praetor populi  
Romani*, die *severissimi iudices* (die  
'gestrengen Geschworenen') und die  
große Korona (d. i. die breite  
Öffentlichkeit).

8. *lectissimum virum*: das heben-  
de Beiwort ist verhältnismäßig  
schwach und besagt nicht mehr als  
unser 'trefflich' (wir könnten es  
hier auch mit 'wohlloblich' über-  
setzen); aber der Redner wendet  
absichtlich keinen stärkeren Aus-  
druck (wie etwa *amplissimus* oder  
*clarissimus*) an, weil der Prätor sein



simum virum, et apud severissimos iudices, tanto conventu hominum ac frequentia hoc uti genere dicendi, quod non modo a consuetudine iudiciorum, verum etiam a forensi sermone abhorreat, quaeso a vobis, ut in hac causa mihi detis hanc veniam, accommodatam huic reo, vobis, quem ad modum spero, non molestam, ut me pro summo poëta atque eruditissimo homine dicentem, hoc concursu hominum litteratissimum, hac vestra humanitate, hoc denique praetore exercente iudicium, patiamini de studiis humanitatis ac litterarum paulo loqui liberius et in eius modi persona, quae propter otium ac studium minime in iudiciis periculisque tractata est, uti prope novo quodam et inusitato genere dicendi. Quod si mihi a vobis tribui concedique

Bruder ist. Vgl. unten zu *hoc denique praetore*.

3. *forensi*. Auf dem Forum fanden die Gerichtsverhandlungen statt; der *sermo forensis* ist die Sprache der Prozeßredner, der Sachwalterstil.

4. *quaeso a vobis etc.* Nach dem Vordersatze *ne cui mirum esse videatur* ist die Bitte um die Erlaubnis zu dem auffälligen Abweichen vom Herkommen nicht ganz logisch, da man vielmehr eine Aufzählung der dazu veranlassenden Gründe erwartet; indessen ist die vom Redner gewählte Wendung, mit der er sich dem allein maßgebenden Urteil der Richter unterwirft, viel feiner, und alle erklärenden und rechtfertigenden Momente sind in die Bitte verwebt.

*detis hanc veniam ... ut ... patiamini*: dieselbe Fülle des Ausdrucks wie in dem nicht selten vorkommenden *permittere, ut liceat*; vgl. z. B. p. Tull. 47: *quae (lex) permittit, ut furem noctu liceat occidere*; ebd. 50: *qui ne hoc quidem permiserint, ut domi suae caput suum ... defendere liceret*.

7. *litteratissimorum*: vorher hatte der Redner nur die große Menge der Zuhörer ins Auge gefaßt; jetzt weist er auf ihre besondere, seinem Vorhaben günstige Qualität hin. S. Einl. § 6.

*hac vestra humanitate*: eine captatio benevolentiae an die Adresse der *severissimi iudices*; sie sind doch zugleich Männer von Bildung und wohlwollender Gesinnung (in *humanitas* liegt beides).

8. *hoc denique praetore*, Cicero nennt ihn nicht mit Namen, aber wir dürfen dem Scholiasten (Einl. § 6 nebst Anm. 8) glauben, daß es Q. Tullius Cicero, sein jüngerer Bruder, war. Die in unserer Stelle enthaltene Andeutung paßt durchaus auf ihn: er war ein Freund der schönen Literatur und versuchte sich selbst als Schriftsteller (auf historischem Gebiet) und Dichter (bes. von Tragödien). Vgl. unten § 32 a. E., wo das *certo scio* auf das brüderliche Verhältnis hinweist.

9. *in eius modi persona*: bei einer Persönlichkeit, d. h. wo es sich um eine Persönlichkeit handelt.

10. *otium ac studium*: jenes ist die Zurückgezogenheit vom öffentlichen Leben (vgl. *negotium*), dieses die wissenschaftliche (künstlerische, literarische) Tätigkeit.

11. *tractata est*: 'herumgezerrt wurde'. Das Wort im Sinne von *versata est* zu fassen, erlaubt seine Bedeutung nicht. Cicero hat einen starken Ausdruck gewählt, um Mißgunst gegen den Ankläger zu erwecken.

12. *tribui concedique sentiam*. Die

sentiam  
segregi  
non e

III  
iis artib  
se ad s  
natus e  
eruditiss  
antecelle  
partibus  
famam i

Umschrei  
der einfa  
rens) die  
nicht: Cio  
Bode zu  
führungen  
angenehm  
auch ein,  
zeigt: ulat  
quoniam n  
endi tam  
ist unver  
Stellen zu  
stehen.

1. non  
nämlich p  
ist, wie  
gelassen.  
batzes stel  
m adscice  
den die bei  
ei civis, seg  
uad, adsci  
... müss  
- Übriger  
Satz der  
erster Ha  
chias ist B  
ben; zweit  
am); wen  
diente er e

Des er  
erster Ab

4. ex pue  
um einen  
Ciceros B



sentiam, perficiam profecto, ut hunc A. Licinium non modo non segregandum, cum sit civis, a numero civium, verum etiam si non esset, putetis adsciscendum fuisse.

III. Nam ut primum ex pueris excessit Archias atque ab 5 iis artibus, quibus aetas puerilis ad humanitatem informari solet, se ad scribendi studium contulit, primum Antiochiae (nam ibi natus est loco nobili), celebri quondam urbe et copiosa atque eruditissimis hominibus liberalissimisque studiis affluenti, celeriter antecellere omnibus ingeni gloria coepit. Post in ceteris Asiae 10 partibus cunctaque Graecia sic eius adventus celebrabantur, ut famam ingeni exspectatio hominis, exspectationem ipsius adven-

Umschreibung mit *sentiam* (statt der einfachen Verba des Gewährs) dient einer bestimmten Absicht: Cicero hofft im Verlaufe der Rede zu merken, daß seine Ausführungen den Richtern nicht unangenehm sind. Dies tritt denn auch ein, wie die Parenthese in § 18 zeigt: *utar enim vestra benignitate, quoniam me in hoc novo genere dicendi tam diligenter attenditis*. Es ist unverkennbar, daß diese beiden Stellen zueinander in Beziehung stehen.

1. *non modo non segregandum*, nämlich *putetis*; die Kopula *esse* ist, wie so häufig bei *puto*, ausgelassen. Das am Schlusse des Satzes stehende *fuisse* gehört nur zu *adsciscendum*; unabhängig würden die beiden Glieder lauten: *cum sit civis, segregandus non est; si non esset, adsciscendus fuit* ('er hätte ... müssen', nicht 'er müßte'). — Übrigens enthält dieser letzte Satz der Einleitung die *partitio*: erster Hauptteil (*de causa*): Archias ist Bürger und muß es bleiben; zweiter Hauptteil (*extra causam*): wenn er es nicht wäre, verdiente er es zu sein.

Des ersten Hauptteils  
erster Abschnitt: *narratio*:

§ 4 A. — 7.

4. *ex pueris excessit*. Da es sich um einen Griechen handelt, be-

Ciceros Reden III.

dient sich Cicero einer griechischen Redewendung: *ἐκ παιδῶν ἐξελθεῖν* (vgl. Xen. Cyrop. I 2, 9). Ähnlich Ter. Andr. I 1, 24: *Nam is postquam excessit ex ephebis, Sosia, etc.* Dagegen in § 5 das römische *prae-tectatus*.

Archias, s. zu § 1 A. *Licinius*.

5. *artibus*: 'Wissenszweigen, Unterrichtsfächern'.

6. *scribendi studium*: 'Schriftstellerei'.

*Antiochiae* . . . *celebri quondam urbe* etc. S. Einl. § 1. Cicero sagt *quondam*, und es kann wohl sein, daß zu damaliger Zeit (62) Volkszahl, Reichtum und wissenschaftliches Leben der Stadt infolge der politischen Wirren und Kriege (i. J. 64 war Syrien römische Provinz geworden) zurückgegangen waren. Sie muß sich aber schnell wieder erholt haben; zu Beginn der Kaiserzeit schreibt Strabo (XVI 2, 5) von ihr: *οὐ πολὺ τε ἔσται καὶ δυνάμει καὶ μεγέθει Σελευκείας τῆς ἐπὶ τῇ Τύρῳ καὶ Ἀλεξανδρείας τῆς πρὸς Αἰγύπτῳ*. — Daß bei der Apposition zu *Antiochiae* die Präposition fehlt, ist zwar ungewöhnlich, aber nicht unerhört (s. den krit. Anh.).

9. *coepit*. Überliefert ist *contigit*; s. den krit. Anh.

10. *eius adventus*: seine 'jedemalige' Ankunft.

11. *hominis*: 'des Mannes', zur Abwechslung für *eius*. So vertritt *homo* oft das Pronomen.



5 tus admiratioque superaret. Erat Italia tum plena Graecarum artium ac disciplinarum, studiaque haec et in Latio vehementius tum colebantur quam nunc isdem in oppidis et hic Romae propter tranquillitatem rei publicae non neglegebantur. Itaque hunc et Tarentini et Locrenses et Regini et Neapolitani civitate ceterisque 5 praemiis donarunt, et omnes, qui aliquid de ingeniis poterant iudicare, cognitione atque hospitio dignum existimarunt. Hac tanta celebritate famae cum esset iam absentibus notus, Romam

*ipsius adventus admiratioque:* sein persönliches Erscheinen (Auftreten) und die Bewunderung, die dieses erregte. *Ipsē* ist das Pronomen des Gegensatzes: solange es sich um den Ruf und die Erwartung jemandes handelt, hat man es noch nicht mit ihm selbst zu tun.

1. *Italia.* Indem der Redner in seiner Erzählung den Archias jetzt auf den römischen Schauplatz führen will, gewinnt er die Überleitung dadurch, daß er den Blick von Griechenland auf Italien und dann, den Kreis immer enger ziehend, auf Latium und Rom lenkt. Bei dem *erat Italia tum plena Graecarum artium* denkt er aber natürlich in erster Linie an die damals (um 100 v. Chr.) in ihrer Eigenart noch weniger berühmten griechischen Städte Unteritaliens, wie auch der folgende Satz zeigt. S. Einl. § 1 nebst Anm. 3.

2. *in Latio vehementius tum etc.* Nach Ciceros Urteil war also gegenwärtig in den Lateinischen Städten in dieser Beziehung ein Rückgang zu verzeichnen. Das ist zu verstehen, wenn man bedenkt, daß der verheerende Bundesgenossenkrieg, Bürgerkriege und Partekämpfe dazwischenlagen.

3. *hic Romae . . . non neglegebantur.* Der schwächere Ausdruck deutet an, daß das römische Bildungsbedürfnis damals immerhin hinter Latium noch zurückstand. Dasselbe Urteil läßt Cicero in *de orat.* III 43 den Redner Crassus aussprechen (für ungefähr dieselbe Zeit: der Dialog spielt i. J. 91): *Nostri*

(d. h. die Römer) *minus student literis quam Latini.*

*propter tranquillitatem rei publicae:* Cicero meint offenbar die innere Ruhe, das Nachlassen der Partekämpfe. Nach der Gracchischen Bewegung folgten in der That etwa 30 Jahre einer friedlicheren Entwicklung (bis zum Ausbruch des *bellum sociale*); der Aufstand des Saturninus (i. J. 100) bildete nur eine kurze Unterbrechung dieser Ruhe.

4. *et Tarentini:* diesem *et* entspricht *et vor omnes.* — Über die Verleihung des Bürgerrechtes in diesen griechischen Stadtgemeinden s. Einl. § 1 nebst Anm. 3. In den Handschriften fehlt *et Locrenses*; man hat es aber mit Recht auf Grund der Angabe in § 10 hier eingefügt.

5. *civitate . . . donarunt.* Nach griechischem Rechte war es möglich, daß jemand gleichzeitig das Bürgerrecht in mehreren Gemeinden besaß, nach römischem nicht; vgl. p. Balbo 29 a. E.: *sed nos* (die Römer) *non possumus et huius esse civitatis et cuiusvis praeterea; ceteris concessum est. Itaque in Graecis civitatibus videmus Athenis Rhodios, Lacedaemonios, ceteros undique adscribi multarumque esse eosdem homines civitatum.*

*ceterisque praemiis:* Ehrengaben, wie Kränze u. dergl.

6. *aliquid:* 'einigermaßen'; vgl. Brut. 249: *cum ego iudicare iam aliquid possem.*

8. *absentibus.* Nach deutscher

venit M  
quorum  
tum e  
li, cum  
suam re

Auffassun  
wesende  
man hat  
wollen);  
ist bei die  
Wechselv  
Verschieb  
nicht selte  
es von der  
ung auf se  
verbann  
absens be  
tiam; fern  
ens tecum  
dum aber

1. Mari  
102; Einl.  
wählte Bez  
jahres, wel  
de re p. 1  
Aquilio), tr  
aus der Zei  
Sperrung b  
besichte au  
consulibus  
wohl aber

primum;  
doch läßt  
Form der  
indem er  
culli etc.

2. alter  
durch sein  
keit (Jug  
hochgestie  
höherer Bil  
durior ad ho  
tulus, der S  
im Verein m  
Kreise der  
Kunst und  
Vgl. Brut. 1  
antiquo illo  
eruditus: m  
lobt ihn al



venit Mario consule et Catulo. Nactus est primum consules eos, quorum alter res ad scribendum maximas, alter cum res gestas, tum etiam studium atque aures adhibere posset. Statim Luculli, cum praetextatus etiam tum Archias esset, eum domum suam receperunt; sed erat hoc non solum ingeni ac litterarum,

Auffassung ist hier Archias der 'Abwesende', nicht die Römer (und man hat deshalb *absens* verbessern wollen); indessen im Lateinischen ist bei diesem Begriff, der doch ein Wechselverhältnis bezeichnet, die Verschiebung des Gesichtspunktes nicht selten. Vgl. p. Sest. 130, wo es von dem Konsul Metellus in bezug auf seine Versöhnung mit dem verbannten Cicero heißt: *mecum absens beneficio suo rediit in gratiam*; ferner de off. III 121: *et praesens tecum propediem, ut spero, et, dum aberis, absens loquar*.

1. *Mario consule et Catulo*, i. J. 102; Einl. § 2. Durch die hier gewählte Bezeichnung des Konsulatsjahres, welche öfter vorkommt (z. B. de re p. I 14: *Tuditano consule et Aquilio*), treten die Persönlichkeiten aus der Zeitbestimmung infolge der Sperrung bedeutsamer hervor. Man beachte auch, daß *Mario et Catulo consulibus* keine Klausel liefert, wohl aber *Mario consule et Catulo*.

*primum*: 'erstens, zunächst'; doch läßt Cicero die regelrechte Form der Aufzählung sofort fallen, indem er fortfährt: *Statim Luculli* etc.

2. *alter . . . alter*. Marius, der durch seine kriegerische Tüchtigkeit (Jugurtha, Teutonen, Cimbern) hochgestiegene Bauernsohn, war höherer Bildung bar (vgl. § 19: *qui durior ad haec studia videbatur*); Catulus, der Sieger von Vercellae (101, im Verein mit Marius), gehörte zum Kreise der vornehmen Römer, die Kunst und Wissenschaft pflegten. Vgl. Brut. 132: *Iam Q. Catulus non antiquo illo more, sed hoc nostro . . . eruditus: multae litterae* etc. Cicero lobt ihn als Redner und Schrift-

steller (*de consulatu et de rebus gestis suis*).

3. *studium*: Liebe und Sinn für poetische Erzeugnisse; *aures*: feines Kennerohr, d. h. richtigen Geschmack zur Beurteilung.

*adhibere*: eine Art Zeugma, da dieses Verbum nur zu dem letzten Gliede gut paßt, während die Verbindung *res maximas (res gestas) adhibere* ungewöhnlich ist. Man übersetze, in Anlehnung an die Grundbedeutung, etwa mit 'entgegenbringen'.

*Luculli*: der Vater L. Licinius Lucullus, Prätor 104 oder 103, mußte in einem der nächsten Jahre (wohl nach der Ankunft des Archias) in die Verbannung gehen; s. Einl. Anm. 4; die beiden Söhne desselben, Lucius und Marcus, waren noch sehr jung, jedenfalls mehrere Jahre jünger als Archias: es scheint, daß man den Griechen auch um ihretwillen ins Haus genommen hat. Einl. § 2ff.

4. *praetextatus*, soviel wie *adulescentulus*, im Sinne des griechischen *ἐφηβος*; s. o. § 4 zu *ex pueris excessit*. Die römischen *pueri* pflegten ihre *toga praetexta* im 16. oder 17. Lebensjahre mit der *toga pura* oder *virilis* zu vertauschen.

5. *sed erat hoc* etc. Der jugendliche Archias verdankte die sofortige Aufnahme in das Haus der Luculli seinem Talent und seinen Kenntnissen; aber daß dasselbe Haus auch dem alternden Dichter noch die Freundschaft wahrte, das war zugleich eine Folge seiner trefflichen Charaktereigenschaften, die sich im Laufe eines langen Zusammenlebens geltend machten und bewährten. Dieser Gegensatz wird



verum etiam naturae atque virtutis, ut domus, quae huius adolescentiae prima favit, eadem esset familiarissima senectuti.

6 Erat temporibus illis iucundus Q. Metello illi Numidico et eius Pio filio, audiebatur a M. Aemilio, vivebat cum Q. Catulo et patre et filio, a L. Crasso colebatur; Lucullos vero et Drusum et Octavios 5

durch das *sed* bezeichnet, welches zugleich die Narratio durch einen Hinweis auf die Gegenwart unterbricht; *hoc* bezieht sich nicht auf das Vorhergehende, sondern auf das Folgende: es bereitet die Epexegeze *ut . . . esset familiarissima senectuti* vor. Die Wendung *erat hoc . . . naturae atque virtutis* ist gleichbedeutend mit *natura atque virtute eius effectum est*, daher *ut*. S. übrigens den krit. Anh.

3. *temporibus illis*: durch die Zeitbestimmung werden wir, nach der Unterbrechung der Narratio durch den *sed*-Satz, wieder orientiert: in jenen Jahren, die auf seine Ankunft folgten.

Q. Metello. Q. Caecilius Metellus (cos. 109) kämpfte in den Jahren 109 und 108 gegen Jugurtha und erwarb sich dadurch den Triumph und den Beinamen *Numidicus*. Seine Schwester Caecilia war die Mutter der jungen Luculli (Einl. Anm. 10). Sein Sohn Q. Metellus Pius war Prätor i. J. 89 (unten § 7. 9) und nach seinem Konsulat (80) von 79 bis 71 Prokonsul in Spanien (vgl. § 26). Über den Beinamen *Pius* vgl. Vell. Pat. II 15, 4: *Q. Metellus, Numidici filius, qui meritum cognomen Pii consecutus erat; quippe expulsum civitate a L. Saturnino tribuno pl., quod solus in leges eius iurare noluerat, pietate sua, auctoritate senatus, consensu populi Romani restituit patrem*.

*eius Pio filio*: diese *translatio verborum* (ὑπερφανὸν) findet sich nicht selten; vgl. p. Cluent. 25: *A. Aurium et eius Lucium filium*; Brut. 98: (*Ser. Galba*), *cuius Gaius filio filiam suam collocaverat*; de nat.

deor. III 39: *Leucotheam, quae fuit Ino, et eius Palaemonem filium*; ebd. 48: *huius Absyrti fratri*; ad Att. IV 17, 3: *Messalla noster et eius Domitius competitor*.

4. *a M. Aemilio*. Dies ist der berühmte *princeps senatus* M. Aemilius Scaurus, cos. 115 und 107, cens. 109, der um 90 in einem Alter von mehr als 70 Jahren starb. Auch er war mit einer Caecilia, einer Nichte des Numidicus, vermählt. Er war als Redner nicht unbedeutend und hinterließ eine Selbstbiographie in 3 Büchern (vgl. Brut. 112).

*cum Q. Catulo et patre et filio*. Der Eigennamen steht im Singular wie de off. I 109: *quod in Catulo, et in patre et in filio, . . . vidimus*. Der Vater, der Konsul des Jahres 102 (s. o.), wurde 87 von Marius geächtet und tötete sich selbst. Der Sohn, cos. 78, cens. 65, einer der ehrenhaftesten Männer seiner Zeit, war bis zu seinem Tode (60) das anerkannte Haupt der Optimatenpartei.

5. *a L. Crasso*. L. Licinius Crassus, cos. 95, cens. 92, war der berühmteste Redner seiner Zeit. Er starb i. J. 91. In Ciceros Schrift *de oratore* hat er die Hauptrolle.

*Drusum*. M. Livius Drusus, der Volkstribun des Jahres 91, fand als solcher bei seinen wohlgemeinten Reformversuchen (darunter eine *lex de civitate sociis danda*) den Tod. Noch in demselben Jahre brach der Bundesgenossenkrieg aus.

*Octavios*. Von den damals lebenden Octavii ist am bekanntesten Cn. Octavius, der i. J. 87 als Konsul die Sache der Optimaten gegen sei-

et Cato  
dine cu  
colebat  
am si  
esset c  
vincia  
cum ess

nen Kol  
lum Octa  
reichen  
Sein jün  
als Volk  
lex frume  
ren Sohn  
ersteren,

1. Cato  
scheinlich  
ter des  
(Uticensi  
Geburt so  
er sich  
Durch so

er der S  
nannten  
Hortens  
tensius H  
ner und  
69, war  
Mensch (L. Horten  
legentlich  
halter Sie  
L. Horten  
als Legat  
zeichnete,  
war, wiss

2. adf  
infolge d  
so bedeut  
in der al  
kam in M  
Satz mit  
auf die B

3. per  
Beziehung  
die Form  
und Genu  
4. simi  
atque aud



et Catonem et totam Hortensiorum domum devinctam consuetudine cum teneret, adficiebatur summo honore, quod eum non solum colebant, qui aliquid percipere atque audire studebant, verum etiam si qui forte simulabant. IV. Interim satis longo intervallo, cum esset cum M. Lucullo in Siciliam profectus et cum ex ea provincia cum eodem Lucullo decederet, venit Heracleam. Quae cum esset civitas aequissimo iure ac foedere, adscribi se in eam

nen Kollegen Cinna verfocht (*bellum Octavianum*) und von den siegreichen Marianern getötet wurde. Sein jüngerer Bruder Marcus wird als Volkstribun und Urheber einer *lex frumentaria* erwähnt. Des letzteren Sohn Gnaeus gelangte 76, der des ersteren, Lucius, 75 zum Konsulat.

1. *Catonem*. Gemeint ist wahrscheinlich M. Porcius Cato, der Vater des in § 22 genannten Cato (Uticensis); er starb bald nach der Geburt seines Sohnes (95), während er sich um die Prätur bewarb. Durch seine Gemahlin Livia war er der Schwager des vorhin genannten M. Livius Drusus.

*Hortensiorum domum*. Q. Hortensius Hortalus, der berühmte Redner und Nebenbuhler Ciceros, cos. 69, war damals noch ein junger Mensch (geboren 114); sein Vater L. Hortensius wird von Cicero gelegentlich (Verr. III 42) als Statthalter Siciliens erwähnt. Ob der L. Hortensius, welcher sich i. J. 86 als Legat Sullas bei Chäroneia auszeichnete, ein Bruder des Redners war, wissen wir nicht.

2. *adficiebatur summo honore*: infolge der engen Beziehungen zu so bedeutenden Männern stieg er in der allgemeinen Achtung, er kam in Mode, wie dies der *quod*-Satz mit seiner launigen Anspielung auf die Bildungsphilister erläutert.

3. *percipere atque audire*: mit Beziehung auf den Inhalt und auf die Form (Anregung für den Geist und Genuß für das Ohr).

4. *simulabant, sc. se percipere atque audire studere*.

*satis longo intervallo*: aber noch vor dem Jahre 91; s. Einl. § 3.

5. *cum M. Lucullo*. Überliefert ist hier *cum L. Lucullo*, aber alle Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß an unserer Stelle eine Verderbnis vorliegt und daß das in § 8 stehende *M. Lucullus* maßgebend sein muß. Demnach machte Archias die Reise nach Sicilien und Heraclea mit dem jüngern der beiden Brüder, M. Licinius Lucullus (welcher nach seiner Adoption durch M. Terentius Varro amtlich, aber nicht im sonstigen Verkehr, M. Terentius Varro Lucullus hieß). Marcus war zur Zeit der Reise noch ein junger Mensch (sogar sein älterer Bruder Lucius hat die Quästur erst 87 bekleidet), kann also nicht in amtlicher Eigenschaft nach Sicilien gegangen sein. Wir kennen den Zweck der Reise nicht; eine Vermutung darüber ist Einl. Anm. 4 angegeben.

*ex ea provincia . . . decederet*. Die Redensart *decedere ex* oder *de provincia* ist zwar durchaus üblich bei Magistraten, die aus ihrer Provinz abgehen, sie wird aber auch auf private Reisende angewendet, wie hier auf den Archias; vgl. Verr. IV 66: *repente hominem de provincia iubet ante noctem decedere*.

7. *aequissimo iure ac foedere*. Der Bündnisvertrag zwischen Rom und Heraclea (*Ἡράκλεια*, am Tarentinischen Meerbusen, in Lucanien) wurde i. J. 278, während des Krieges mit Tarent und Pyrrhus von Epirus, abgeschlossen; vgl. p. Balbo 50: *quacum prope singulare foedus*



civitatem voluit idque, cum ipse per se dignus putaretur, tum  
 7 auctoritate et gratia Luculli ab Heracliensibus impetravit. Data  
 est civitas Silvani lege et Carbonis, si qui foederatis civitatibus  
 adscripti fuissent, si tum, cum lex ferebatur, in Italia domi-  
 cilium habuissent et si sexaginta diebus apud praetorem essent 5  
 professi. Cum hic domicilium Romae multos iam annos haberet,  
 professus est apud praetorem Q. Metellum, familiarissimum  
 suum.

*Pyrri temporibus C. Fabricio consule ictum putatur.* Das foedus war für die Heraclienser so günstig, daß sie i. J. 89 (ebenso wie die Neapolitaner) nur mit Widerstreben dafür das römische Bürgerrecht eintauschten (vgl. p. Balbo 21). Darum heißt ihr *ius ac foedus* hier *aequissimum*, d. h. es beruhte auf der Grundlage möglicher Gleichberechtigung, war also für sie 'sehr günstig'; ähnlich p. Balbo 46: *cum Camertinum foederum sanctissimum atque aequissimum sciret esse.*

1. *cum . . . putaretur, tum auctoritate:* 'einmal, weil er schon an sich . . . gehalten wurde, und sodann besonders infolge . . .'; durch *cum* — *tum* werden hier zwei kausale Bestimmungen, die dem Hauptgedanken *id . . . impetravit* untergeordnet sind, miteinander verbunden, und zwar in der merkwürdigen Form, daß dem Ablativ bei *tum* ein Kausalsatz mit *cum* korrespondiert. Die Konzinnität würde erfordern: *idque cum propter ipsius dignitatem, tum auctoritate . . . Luculli impetravit.* Ähnlich ist die Stelle de domo 32: *Intellego, pontifices, me plura extra causam dixisse quam aut opinio tulerit aut voluntas mea, sed cum me purgatum vobis esse cuperem, tum etiam vestra in me attente audiendo benignitas provexit orationem meam.*

2. *Data est civitas, sc. Romana.* Man beachte, wie häufig bei asyndetischer Fortführung der Erzählung das Verbum (als der Träger des neuen Gedankens) an die Spitze

des Satzes tritt; vgl. in § 5: *Erat Italia tum plena; Nactus est primum; § 6: Erat temporibus illis etc.*

3. *Silvani lege et Carbonis, s. Einl. § 3 M. (lex Plautia Papiria).* *si qui etc.:* dieser Satz enthält das Dativobjekt zu *data est civitas:* 'allen denen, die etwa'. So vertritt *si quis* häufig einen in unbestimmter Allgemeinheit gedachten Relativsatz ('wer etwa'). Vermutlich sind diese Bestimmungen wörtlich der *lex Plautia Papiria* entnommen.

4. *tum, cum lex ferebatur.* Auch diese Zeitangabe mit ihrem aus der abhängigen Rede herausfallenden Indikativ wird dem Wortlaute des Gesetzes entstammen. In der *oratio obliqua* der Gesetze und Senatsbeschlüsse begegnen häufig einzelne indikativische Nebensätze, die manchmal der Bequemlichkeit, meist aber dem Streben nach unzweideutiger Genauigkeit ihre direkte Form verdanken.

5. *et si:* dieser *si*-Satz ist mit dem vorhergehenden (*si tum etc.*) durch *et* verbunden, weil beide zusammen den übergeordneten allgemeinen Satz *si qui . . . fuissent* determinieren.

*apud praetorem:* bei einem der drei Prätores (des Jahres 89), die nach § 9 mit der Entgegennahme der Meldungen (*profiteri*) beauftragt waren.

7. *Q. Metellum, s. oben zu § 6 und vgl. § 9 und § 26: a Q. Metello Pio, familiarissimo suo.*



Si nihil aliud nisi de civitate ac lege dicimus, nihil dico 8  
amplius: causa dicta est. Quid enim horum infirmari, Gratti,  
pōtest? Heracleaene esse tum adscriptum negabis? Adest vir  
summa auctoritate et religione et fide, M. Lucullus, qui se non

Des ersten Hauptteils  
zweiter Abschnitt: *confirmatio* (und *refutatio*):  
§ 8—11.

1. *nihil aliud nisi de*: 'lediglich, bloß über'. In dieser Wendung steht regelmäßig der Akkusativ *nihil aliud* statt des umständlichen *de nulla alia re*; vgl. Phil. III 13: *vos nihil aliud nisi de praesidio . . . rettulistis*; p. Planc. 64: *nihil homines aliud Romae nisi de quaestura mea loqui*; de domo 30: *cum tu nihil aliud . . . nisi de salute mea cogitares*. Vgl. zu Cat. I 17 *nihil . . . nisi de parricidio*.

*de civitate ac lege*, d. h. über die gesetzliche Erwerbung des römischen Bürgerrechts.

2. *causa dicta est*. Da in der Narratio der Beweis im wesentlichen enthalten ist, so ist damit eigentlich die Sache erledigt, die Verteidigung zu Ende: es ist gezeigt worden, daß Archias den drei Bedingungen, an welche die *lex Plautia Papiria* die Erlangung der *civitas* knüpfte, entsprochen hat. Eine *narratio* dieser Art heißt in der rhetorischen Kunstsprache eine *κατάδηγος* (Fortun. p. 112: *catadiegesis est, cum sola narratione materia continetur*). Cicero begnügt sich nun aber doch nicht damit, sondern leitet mit der Frage *Quid enim horum infirmari potest?* eine *confirmatio* ein, welche die einzelnen Beweispunkte noch einmal unterstreicht, zum Teil auch erweitert, und mit der sich die *refutatio* einiger gegnerischer Einwendungen verbindet.

Gratti. Der Ankläger Grattius ist sonst gänzlich unbekannt. S. Einl. § 5. Die Existenz einer gens

Grattia (oder Grattia; jene Schreibung ist aber die gewöhnliche) ist anderweitig bezeugt. (An unserer Stelle haben die Handschriften *grattis*, dagegen § 12 richtig *gratti*; s. den krit. Anh.)

3. *Heracleaene esse tum adscriptum*. Die Hinzufügung von *tum* ('damals, seinerzeit') ist nicht müßig: die Liste war jetzt nicht mehr vorhanden. Der selbstverständliche Subjektsakkusativ ist, wie so häufig, weggelassen. (Ohne Not hat man *tum* in *tu eum* verändern wollen.) Man beachte die verschiedene Ausdrucksweise bei *adscribi*: § 6 a. E. heißt es *in eam civitatem*, § 7 a. A. *foederatis civitatibus* (Dativ); wie hier der Lokativ (*Heracleae*), so steht § 10 a. A. in c. abl. (*aliis quoque in civitatibus*). Vgl. unten *hunc adscriptum Heracliensem dicunt*. — Einen ähnlichen Fall wie den des Archias erwähnt Cicero ad fam. XIII 30, 1: *L. Manlius est Sosis. Is fuit Catinensis, sed est una cum reliquis Neapolitanis civis R. factus decurioque Neapoli; erat enim adscriptus in id municipium ante civitatem sociis et Latinis datam*.

4. *religione*, mit Beziehung auf seinen Zeugeneid.

M. Lucullus, s. o. § 6 zu *cum M. Lucullo*.

*non opinari, sed scire*. Bei diesem Gegensatz mag wohl der Gedanke an die sonst bei römischen Zeugnisaussagen übliche Vorsicht mitschwingen, vermöge welcher der Zeuge selbst bei Dingen, die er genau wußte, doch das Wort *arbitror* zu gebrauchen pflegte. S. p. Font. 29: *qui primum illud verbum consideratissimum nostrae consuetudinis 'arbitror', quo nos etiam tunc utimur, cum ea dicimus iurati, quae com-*



opinari, sed scire, non audisse, sed vidisse, non interfuisse, sed egisse dicit. Adsunt Heraclienses legati, nobilissimi homines; huius iudicii causa cum mandatis et cum publico testimonio venerunt: qui hunc adscriptum Heracliensem dicunt. Hic tu tabulas desideras Heracliensium publicas, quas Italico bello in censo tabulario interissemus omnes! Est ridiculum ad ea, quae habemus, nihil dicere, quaerere, quae habere non possumus, et de hominum memoria tacere, litterarum memoriam flagitare, et cum habeas amplissimi viri religionem, integerrimi municipi ius iurandum fidemque, ea, quae depravari nullo modo possunt, repudiare, tabulas, quas idem dicis solere corrumpi,

perta habemus, quae ipsi vidimus, ex toto testimonio suo sustulit atque omnia se scire dixit.

2. *Heraclienses legati*, Einl. § 6 a. E. 4. *hunc adscriptum Heracliensem dicunt*: man kann schwanken, ob *adscriptus Heracliensis* substantivische Geltung hat oder ob *adscribere* hier, wie öfter, mit dem doppelten Akkusativ verbunden ist: 'sie erklären, er sei als Heraclienser eingetragen worden'. — Der *civis adscriptus* steht im Gegensatz zum *civis natus* (Bürger durch Aufnahme — durch Geburt); vgl. de nat. deor. III 39: *Romulum nostri aliosque complures* (sc. *deos habent*), *quos quasi novos et adscripticios cives in caelum receptos putant*.

Hic, mit dem Ausdruck des Unwillens: 'und doch, trotzdem'; vgl. de domo 92: *Hic tu me etiam gloriari vetas*; Phil. VIII 11: *Hic mihi etiam Q. Fufius . . . pacis comoda commemorat*.

5. *tabulas . . . publicas*, öffentliche Urkunden, Listen, Rechnungsbücher usw., hier das amtliche Bürgerverzeichnis (*album civium*).

*Italico bello*. Mit diesem Namen wird häufig der Bundesgenossenkrieg (*bellum sociale* oder *Marsicum*) bezeichnet, z. B. auch de har. resp. 18: *primum Italici belli funesta illa principia, post Sullani Cinnanque temporis extremum pacis discrimen*. Von dem Brande des

Archivs (*tabularium*) von Heraclea und überhaupt von dem Schicksal der Stadt in diesem Kriege ist anderweitig nichts überliefert.

6. *scimus omnes*. Durch die Stellung wird *omnes* hervorgehoben und der Gegensatz markiert: nur Grattius scheint von dem, was alle wissen, keine Ahnung zu haben.

10. *municipi*. Vor dem *bellum sociale* war Heraclea eine *civitas foederata* (§ 6: *civitas aequissimo iure ac foedere*), nachher (seit der *lex Iulia de civitate sociis danda*) ein *municipium* (eine Stadt mit vollem römischem Bürgerrecht und Selbstverwaltung). Cicero ist in unserer Rede genau mit diesen Bezeichnungen und unterscheidet die Zeiten; vgl. § 10, wo *aliis quoque in civitatibus* sich auf dieselben Gemeinden bezieht, von denen es nachher heißt *eorum municipio*: dort ist von Ereignissen die Rede, die *ante*, hier von solchen, die *post civitatem datam* fallen.

11. *quas idem dicis solere corrumpi*: 'von denen du doch zugleich (*idem*) behauptest, daß sie in der Regel (*solere*) gefälscht würden'. Sehr geschickt benutzt Cicero den Hinweis auf Unregelmäßigkeiten in der Listenführung, den Grattius natürlich mit Bezug auf die Prätorienlisten (s. § 9) vorgebracht hatte, hier gegen den Ankläger. Vgl. Einl. § 5.



desiderare. An domicilium Romae non habuit? Is qui tot an- 9  
nis ante civitatem datam sedem omnium rerum ac fortunarum  
suarum Romae collocavit! An non est professus? Immo vero  
iis tabulis professus, quae solae ex illa professione collegioque  
5 praetorum obtinent publicarum tabularum auctoritatem. V. Nam  
cum Appi tabulae neglegentius adservatae dicerentur, Gabini,  
quamdiu incolumis fuit, levitas, post damnationem calamitas

1. *domicilium Romae*. Das maß-  
gebende Gesetz verlangte bloß 'in  
*Italia*'; Cicero setzt dafür sofort das  
speziellere *Romae*, wie er auch schon  
in § 7 getan hatte: *Cum hic domi-*  
*cilium Romae multos iam annos*  
*haberet*.

*tot annis*, seit 102; Rückver-  
weisung auf die *narratio* (§ 5).

4. *iis tabulis*, abl. instrum.: 'ver-  
mittelst, unter Benutzung einer  
Liste'.

*ex illa professione collegioque prae-*  
*torum*. Da die Haupttätigkeit der  
Prätoren grundsätzlich eine nicht-  
kollegialische war, so kommt der  
Ausdruck *collegium praetorum* nur  
ganz selten und ausnahmsweise vor.  
An unserer Stelle bezeichnet er  
nicht die Gesamtheit der Prätoren  
des Jahres 89 (es gab damals 6 Prä-  
toren), sondern nur die drei zur  
Entgegennahme der Meldungen be-  
rechtigten Prätoren Appius, Gabi-  
nius, Metellus, wie dies aus dem  
Folgenden klar hervorgeht. Eben-  
deshalb sagt Cicero nicht einfach  
*collegium*, sondern er gebraucht den  
zusammengesetzten Ausdruck *illa*  
*professio collegiumque praetorum*,  
d. h. 'das mit dem Meldegeschäft  
betrachte Prätorenkollegium', wor-  
unter eben die erwähnten drei Män-  
ner zu verstehen sind. Das *ex* ist  
partitiv gemeint; *quae solae ex illa*  
*professione collegioque* bedeutet:  
*quae solae ex tabulis illius professio-*  
*nis collegique*. Vgl. Einl. § 3 g. E.

6. *Appi*. Gemeint ist Appius  
Claudius Pulcher, der Vater des be-  
rühmtesten P. Clodius. Im Jahre 89  
Prätor, verlor er unter der Herr-  
schaft der Marianer (87) sein pro-

prätorisches Kommando und seinen  
Sitz im Senat (vgl. de domo 83. 84),  
wurde aber von Sulla 79 zum Kon-  
sul ernannt. Er starb wenige Jahre  
nachher als Statthalter von Mace-  
donien. — Da der Vorname *Appius*  
bei keinem andern patrizischen Ge-  
schlechte gebräuchlich war als bei  
den Claudiern, so genügte er im  
gewöhnlichen Leben zur Bezeich-  
nung der Person.

*neglegentius adservatae*. Die von  
den drei Prätoren angelegten Ver-  
zeichnisse waren keine *tabulae pu-*  
*blicae* im eigentlichen Sinne (vgl.  
den vorhergehenden Satz); sie wur-  
den daher in den Hausarchiven  
aufbewahrt, wo sie bei nachlässiger  
Aufsicht auch Unberufenen zu-  
gänglich waren.

*Gabini*. Dieser Prätor des Jahres  
89 ist aller Wahrscheinlichkeit nach  
der P. Gabinius, welcher (nach div.  
in Caec. 64) von den Achäern, deren  
Vertreter ein L. Piso war, wegen Er-  
pressungen belangt wurde. Der  
Prozeß wird nicht lange nach 89  
stattgefunden haben; unsere Stelle  
zeigt, daß Gabinius verurteilt wurde  
(*post damnationem*).

7. *incolumis* . . . *calamitas* bilden  
hier einen deutlichen Gegensatz,  
wie die Wörter denn auch etymolo-  
gisch wahrscheinlich zusammenge-  
hören. Jenes bezeichnet, wie oft,  
die Unversehrtheit der bürgerlichen  
Existenz und Stellung, dieses be-  
zieht sich auf deren durch die Ver-  
urteilung herbeigeführte Schädig-  
ung. Vgl. p. Planc. 12: *qui ne*  
*equestrem quidem splendorem inco-*  
*lumentem a calamitate iudicii retinere*  
*potuisset*.



omnem tabularum fidem resignasset, Metellus, homo sanctissimus modestissimusque omnium, tanta diligentia fuit, ut ad L. Lentulum praetorem et ad iudices venerit et unius nominis litura se commotum esse dixerit. His igitur in tabulis nullam  
 10 lituram in nomine A. Licini videtis. Quae cum ita sint, quid 5 est, quod de eius civitate dubitetis, praesertim cum aliis quoque

1. *fidem resignasset.* Das Bild ist hergenommen von dem widerrechtlichen Öffnen und Erbrechen von Briefen und Urkunden, deren Siegel (*signa*) man zu diesem Zwecke löste. Ähnlich Florus II 17, 14: *Brutus . . . ne quid ex constituti fide resignaret (ita enim, non superesse bello, convenerat), ipse quoque uni comitum suorum confodendum praebuit latus.* — In welcher Weise das Mißgeschick des Gabinus (neben seiner 'Leichtfertigkeit') mitwirkte, die ganze Glaubwürdigkeit seiner Liste zu zerstören, dafür lassen sich verschiedene Deutungen finden.

2. *modestissimusque.* Das Wort bezeichnet hier die strenge Gesetzllichkeit und 'Pflichttreue'; s. zu Cat. II 12 *permodestus*.

*ad L. Lentulum praetorem et ad iudices.* Dieser Prätor ist für uns eine unbestimmte Persönlichkeit. Aus unserer Stelle geht hervor, daß er einen Gerichtshof leitete, vor den der Fall des Metellus gehörte (vielleicht war es die *quaestio de falsis*, vielleicht auch eine eigens für Klagen über angemessenes Bürgerrecht eingerichtete). Die Form des Prozesses bleibt unklar; man kann sich etwa denken, daß Metellus den Mann, dessen Name auf der *litura* stand, nötigte, vor Gericht die Rechtmäßigkeit seiner Civität zu erweisen. Ob das noch im Jahre 89 geschah (was am wahrscheinlichsten ist), oder ob Metellus die Korrektur erst später entdeckte, wissen wir nicht. Im ersteren Falle war auch L. Lentulus einer der Prätores des Jahres 89. (In der Real-Encycl. III 1371, 195 wird seine

Prätur ins Jahr 86 gesetzt, aber auf Grund falscher Voraussetzungen.)

4. *litura.* Wenn man in der Wachstafel etwas bereits Geschriebenes wieder beseitigen wollte, so glättete man die Stelle mit dem obern platten Ende des *stilus* aus; die Spur einer solchen Tilgung blieb sichtbar. Das Wort *litura* ('Streichung', von *linere*) bezeichnet nun erstens die 'geglättete Stelle' und zweitens die daselbst vorgenommene 'Änderung, Korrektur'. Daher kann man ebensowohl sagen *nomen in litura est* wie *litura in nomine est*. Vgl. Verr. II 104: *videtisne hoc totum nomen . . . esse in litura? quid fuit istic antea scriptum? quod mendum ista litura correxit?* und III 41: *codicis lituras tui contemplare in Sthenii Thermitani nomine: deinde dicere aude te diligentem!* An unserer Stelle bedeutet also *litura* die 'Änderung, Korrektur' (*unius nominis litura; nullam lituram in nomine . . . videtis*).

5. *A. Licini*, s. o. zu § 1 A. Licinius.

6. *eius*, statt des üblichen *huius* (s. zu § 1 *hunc*), weil der eben genannte Name A. Licinius damit wieder aufgenommen wird.

*praesertim cum etc.*: Übergang zu einem neuen Punkte der Argumentatio. Nachdem Cicero gezeigt hat, daß bei Archias die drei Bedingungen der *lex Plautia Papiria* erfüllt sind und ihm also die *civitas* (*Romana*) von Rechts wegen zukommt, weist er jetzt darauf hin, daß in bezug auf die erste Bedingung (*adscriptus Heracliensis*) sogar von einer mehrfachen Berechtigung geredet werden kann.

in civitat  
 et aut n  
 tatem i  
 crentes  
 cibis lar  
 noluisse!  
 post lege

1. fuerit,  
 genwart h  
 scriptio kei  
 Bedeutung  
 civitates wa  
 wie Heracle  
 scher Bürg  
 meliensis.

2. humi  
 durch scaen  
 erläutert:  
 den Römer  
 non grav  
 andere Les  
 inh.

civitem  
 einer Ins  
 nscr. Gr  
 pieler The  
 erwähnt, d  
 ἄλφρατος  
 ni Πηγαι  
 3. in Gr

gemeinerem  
 schen Kolon  
 in Betracht  
 ἑλίας ἡ μὲν  
 So wird Tu  
 als nobilissim  
 zeichnet.

Reginos e  
 tui und vgl.  
 credo . . .

nische credo  
 in den Satz  
 Konstruktion  
 z. B. Cat. I  
 (zweimal).  
 die Ironie d  
 klar hervort  
 dieser Form  
 die Widersin  
 schon von



in civitatibus fuerit adscriptus? Etenim cum mediocribus multis et aut nulla aut humili aliqua arte praeditis non gravate civitatem in Graecia homines impertiebant, Reginos credo aut Locrenses aut Neapolitanos aut Tarentinos, quod scaenicis artificibus largiri solebant, id huic summa ingeni praedito gloria noluisse! Quid? ceteri non modo post civitatem datam, sed etiam post legem Papiam aliquo modo in eorum municipiorum tabulas

1. fuerit, nicht sit: für die Gegenwart hat jene ehemalige *adscriptio* keine Gültigkeit und keine Bedeutung mehr; die betreffenden *civitates* waren jetzt auch *municipia*, wie Heraclea, Archias aber ist römischer Bürger nur als *municeps Heracliensis*. S. Einl. Anm. 5.

2. humili, wird im folgenden durch *scaenicis artificibus* belegt und erläutert: die Schauspielkunst galt den Römern für 'illiberal'.

non gravate: 'ohne Umstände'; andere Lesart *gratuito*; s. den krit. Anh.

civitatem ... impertiebant. In einer Inschrift aus Delphi (Corp. inser. Gr. 1720) wird ein Flötenspieler Theodotos aus Nikomedeia erwähnt, der zugleich *Θηβαῖος καὶ Ἀθηναῖος καὶ Συραναῖος καὶ Ἐφέσιος καὶ Περγαμηνὸς καὶ Ἀντιοχεύς* war.

3. in Graecia, umfaßt in allgemeinerem Sinne auch die griechischen Kolonien, wie denn das hier in Betracht kommende Unteritalien *Ἑλλὰς ἡ μεγάλη, magna Graecia* hieß. So wird Tusc. V 66 auch Syrakus als *nobilissima Graeciae civitas* bezeichnet.

Reginos etc. S. zu § 5 et Tarentini und vgl. Einl. § 1 nebst Anm. 3.

credo ... noluisse. Das ironische *credo* wird sonst fast immer in den Satz eingeschoben, ohne die Konstruktion zu beeinflussen, wie z. B. Cat. I 5; II 14; unten § 25 (zweimal). Die Einschaltung läßt die Ironie des Gedankens sogleich klar hervortreten. Hier konnte von dieser Form abgesehen werden, weil die Widersinnigkeit der Behauptung schon von selbst einleuchtet. —

Der Redner läßt es bei dieser rhetorischen Logik bewenden; den urkundlichen Beweis für die *adscriptio* in Regium usw. zu führen, hatte jetzt keinen Zweck mehr. Denn Archias hatte sich seinerzeit nur als *adscriptus Heracliensis* bei dem römischen Prätor gemeldet; damit hatte er sich, nachdem die 60tägige Meldefrist abgelaufen war, des Rechtes begeben, seinen Anspruch auf die *civitas Romana* mit der in den andern Gemeinden erlangten Civität zu begründen.

6. Quid? ceteri etc. 'Und nun noch eins!' Die vorhin festgestellte Tatsache, daß Archias sich auch auf das Bürgerrecht in jenen 4 Gemeinden hätte berufen können, wird jetzt von einem neuen Gesichtspunkte betrachtet: man muß es ihm eigentlich zum Verdienst anrechnen, daß er sich nicht auf die betreffenden Verzeichnisse beruft, in welche später andere Leute ihren Namen durch allerlei Machenschaften eingeschmuggelt haben. — Über die Form des rhetorischen Schlusses (das Enthymem) vgl. zu Cat. I 17 *Servi mehercule* und I 3 *An vero*; s. auch unten zu § 17 *Ergo ille*.

ceteri, s. oben zu § 1 *ceteris ... alios*.

post civitatem datam, sc. sociis, also seit dem Jahre 90; s. Einl. § 3 M.

7. post legem Papiam: nach dem Jahre 65; s. Einl. § 5, Anm. 6. Die Einschmuggelung in die Bürgerliste eines römischen Municipiums sogar nach diesem Gesetz war eine große Dreistigkeit.

municipiorum, s. oben zu § 8 *municipi*.



irrepserunt: hic, qui ne utitur quidem illis, in quibus est scriptus, 11 quod semper se Heracliensem esse voluit, reicietur? Census nostros requiris. Scilicet; est enim obscurum proximis censoribus hunc cum clarissimo imperatore, L. Lucullo, apud exercitum fuisse, superioribus cum eodem quaestore fuisse in Asia, primis, 5

1. *ne utitur quidem illis*: denn er war jetzt lediglich *municeps Heracliensis* und als solcher *civis Romanus*. — Über die Gründe, welche Archias bestimmt haben mögen, sein römisches Bürgerrecht an die Ortsangehörigkeit in Heraclea zu knüpfen, s. Einl. Anm. 5. Gewiß sprach dabei auch der Umstand mit, daß er die letztere einem Lucullus verdankte; die Annahme des Gentilnamens der Luculli wird damit im Zusammenhang stehen.

*est scriptus*: 'in denen er wirklich steht'; die alten Bürgerrollen dieser Gemeinden waren also anscheinend (im Gegensatz zu der von Heraclea) noch vorhanden.

2. *se Heracliensem esse voluit*: er wollte es sein und dafür gelten; vgl. zu Cat. I 4 *Cupio me esse clementem*.

*Census nostros requiris*: 'du fragst nach unsern Einschätzungen', d. h. du möchtest wissen, wo denn unser Name (Cicero spricht im Namen seines Klienten) in den Schatzungslisten verzeichnet steht. Wie *censere* nicht bloß vom Standpunkt des Censors, sondern auch von dem des Bürgers gebraucht wird (z. B. p. Flacco 80; dafür häufiger *censeri*), so hat auch *census* neben der aktiven die passivische oder mediale Bedeutung. Wie hier von *census nostri* die Rede ist, so heißt es p. Flacco 94: *Sed quid ego . . . de Deciani censu tam diu disputo*. — Der Redner wendet sich mit diesen Worten der Widerlegung eines scheinbar starken Argumentes des Gegners zu.

3. *Scilicet; est enim obscurum etc.*: 'Natürlich! Es ist ja unbekannt usw.' Das bedeutet, ohne Ironie

gesprochen: es ist unverständlich, wie du darnach fragen kannst; denn jedermann weiß doch usw. Vgl. ad Q. fr. I 3, 1: *Ego tibi irascere? tibi ego possem irasci? Scilicet; tu enim me adflixisti etc.*

*proximis censoribus*. Die 'letzten' Censoren vor dem Jahre 62, die einen Census abgehalten hatten, waren die vom Jahre 70, L. Gellius Poplicola und Cn. Cornelius Lentulus Clodianus; Einl. § 5 a. E. Die Censoren des Jahres 65 und diejenigen des Jahres 64 werden mit Grund ganz übergangen: sie dankten nach kurzer Zeit ab, ohne irgendein Amtsgeschäft erledigt zu haben; s. zu Cat. III 20 *locaverunt* und *neque superioribus consulibus*.

4. *L. Lucullo*, s. Einl. § 4.

*apud exercitum*, nicht *in exercitu*, weil Archias zwar zum Gefolge des Lucullus gehörte, aber nicht eigentliche Kriegsdienste tat; vgl. Verr. IV 49: *Quid? Eupolemo Calactino, homini nobili, Lucullorum hospiti ac perfamiliari, qui nunc apud exercitum cum L. Lucullo est, non idem fecit?* S. auch unten § 27 zu *Ennio comite*.

5. *superioribus*: die 'vorletzten' Censoren waren L. Marcius Philippus und M. Perperna, i. J. 86. In der Zeit zwischen 86 und 70 waren infolge der Sullanischen Staatsordnung keine Censoren gewählt worden.

*quaestore*. Die Quästur des L. Lucullus fällt ins Jahr 87; i. J. 86 und den folgenden war er *pro quaestore*; s. Einl. § 4. Es liegt aber kein Irrtum vor, sondern nur eine weniger strenge Terminologie, die öfter begegnet.

*primis*: L. Iulius Caesar und

PRO  
Julio et Cr  
census no  
qui sit ce  
quem tu c  
rum iure  
egibus et  
2. Licinius C  
J. 89; sie  
der Verleihu  
de socii. An  
Menge der  
sch infolge  
Krieges ver  
richtigsten T  
tes, die *discr*  
orum (daher  
us censam).  
1. Sed. D  
Warum Arc  
schätzen las  
was kann de  
us beweisen  
als was Arch  
viel besser  
2. *ius civi*  
tigkeit de  
sch schätzen  
eilich als  
auch dazu  
aus noch  
ter Tat nich  
uß Nichtbü  
ten, in der I  
Bürgerrecht  
3. *ita se*  
der technisc  
pro cive ('siol  
als Bürger a  
ta ('auf die  
nimmt; *ita*  
was in *censu*  
daß er sich  
folgenden we  
kräftigere Ar  
umentierung  
gegeben.  
am tum,  
schätzen ließ  
vielleicht no  
war.



Julio et Crasso, nullam populi partem esse censam! Sed quoniam census non ius civitatis confirmat ac tantum modo indicat eum, qui sit census, ita se iam tum gessisse pro cive: iis temporibus quem tu criminaris ne ipsius quidem iudicio in civium Romanorum iure esse versatum, et testamentum saepe fecit nostris legibus et adiit hereditates civium Romanorum et in beneficiis

P. Licinius Crassus waren Censoren i. J. 89; sie waren die 'ersten' seit der Verleihung des Bürgerrechts an die *socii*. Angesichts der gewaltigen Menge der Neubürger und wohl auch infolge des noch fortdauernden Krieges verzichteten sie auf den wichtigsten Teil ihres Amtsgeschäftes, die *descriptio classium et centuriarum* (daher *nullam populi partem esse censam*).

1. *Sed*. Der Zusammenhang ist: Warum Archias sich nicht hat schätzen lassen, ist erklärt; aber was kann denn überhaupt der Census beweisen? Doch nichts anderes, als was Archias auf andere Art sehr viel besser dokumentiert hat.

2. *ius civitatis*: 'die Rechtmäßigkeit des Bürgerrechts'; wer sich schätzen läßt, gibt sich damit freilich als Bürger aus, aber daß er auch dazu berechtigt ist, folgt daraus noch keineswegs. Es ist in der Tat nicht selten vorgekommen, daß Nichtbürger sich schätzen ließen, in der Hoffnung, dadurch das Bürgerrecht zu usurpieren.

3. *ita se . . . gessisse pro cive*. Der technische Ausdruck *se gerere pro cive* ('sich als Bürger gebärden, als Bürger auftreten') wird durch *ita* ('auf diese Weise') näher bestimmt; *ita* bedeutet *censendo*, *res suas in censum deferendo*: dadurch, daß er sich einschätzen ließ. Im folgenden werden andere, beweiskräftigere Arten der äußeren Dokumentierung des Bürgerrechts angegeben.

*iam tum*, nämlich als er sich schätzen ließ, obwohl er damals vielleicht noch gar nicht Bürger war.

*iis temporibus*: hier beginnt der Nachsatz (im Deutschen wieder einzuleiten durch eine Wendung wie: 'so betone ich'; s. oben zu § 2 *ne nos quidem*); *iis* weist zurück auf die im Vorigen gemachten Angaben *proximis, superioribus, primis censoribus*. Die Zeitbestimmung gehört auch zu dem Relativsatze *quem tu criminaris* etc., welcher das Subjekt des Hauptsatzes bildet.

4. *ne ipsius quidem iudicio*. Der Ankläger hatte aus dem Fehlen einer Vermögensdeklaration gefolgert, Archias habe sich nicht einmal selbst als Bürger betrachtet; Cicero gibt nun Belege dafür, daß sein Klient nicht bloß selbst als Bürger aufgetreten, sondern auch von andern als solcher behandelt worden sei.

5. *et testamentum* etc. Die Fähigkeit, ein Testament nach römischem Recht (*nostris legibus*) zu machen und nach Testament das Erbe eines *civis Romanus* anzutreten, hatten nur *cives*, nicht *peregrini*.

*saepe*, wohl mit rhetorischer Übertreibung. Indessen mag die Teilnahme des Archias an den verschiedenen Kriegsfahrten des Lucullus zu wiederholter Abfassung des Testaments Anlaß geboten haben; auch lag in der römischen Sitte, möglichst alle Freunde und Bekannten im Testamente zu bedenken, ein Grund zu gelegentlicher Änderung des letzten Willens.

6. *in beneficiis ad aerarium delatus est*. Der Provinzialstatthalter war zur Rechenschaftsablage verpflichtet; er reichte nach Ablauf seines Imperiums seine Rechnungen



ad aerarium delatus est a L. Lucullo pro consule. VI. Quare argumenta, si quae potes; numquam enim hic neque suo neque amicorum iudicio revincetur.

- 12 Quares a nobis, Gratti, cur tanto opere hoc homine delectemur. Quia suppeditat nobis, ubi et animus ex hoc forensi strepitu reficiatur et aures convicio defessae conquiescant. An tu existimas aut suppetere nobis posse, quod cotidie dicamus in tanta varietate rerum, nisi animos nostros doctrina excolamus, aut ferre animos tantam posse contentionem, nisi eos

bei den Quästoren der Schatzkammer ein. Dabei wurden auch die Namen derjenigen Personen (Beamten und Contubernalen) aufgeführt, welche 'Vergütungen' (*beneficia*, wie *salaria*, *cibaria* u. a.) empfangen hatten. Das hieß *nomen alicuius* (oder kürzer, wie hier, *aliquem*) *ad aerarium deferre*; in *beneficiis*: 'bei den Gratifikationen', d. h. im Verzeichnis der Vergütungen. Man sieht aus unserer Stelle, daß die betreffenden Begleiter römische Bürger sein mußten. Vgl. ad fam. V 20, 7: *Quod scribis de beneficiis, scito a me et tribunos militares et praefectos et contubernales dumtaxat meos delatos esse etc.*; Verr. I 36: *dedi stipendio, frumento legatis, pro quaestore, cohorti praetoriae HS. mille sescenta triginta quinque milia etc.* — Zu *deferre aliquem* vgl. *proscribere* und *publicare aliquem* (statt *nomen* und *bona alicuius*).

1. a L. Lucullo pro consule: also i. J. 66 bei seiner Rückkehr aus Asien und dem Mithridatischen Kriege; Einl. § 4.

2. argumenta, in prägnantem Sinne: 'wirkliche Beweise', im Gegensatz zu den bisher vorgebrachten Scheingründen.

neque suo neque amicorum: denn wie er selbst (als Testator), so haben auch seine Freunde (in ihren Testamenten, oder Lucullus in seinem Rechenschaftsbericht) stets sein Bürgerrecht als eine Tatsache behandelt.

Des zweiten Hauptteils erster Abschnitt: über die Beschäftigung mit Kunst und Wissenschaft: § 12–16.

4. a nobis. Der Redner gebraucht den Plural, weil er zunächst noch mehr allgemein von sich und seinesgleichen, von den Rednern überhaupt, also im Namen vieler amici des Dichters spricht. Vgl. unten Ego vero.

5. ubi: 'ein Asyl, eine Freistätte, wo' (Nägelsbach St. § 43b); vgl. unten Z. 7 *suppetere nobis posse, quod*: 'ein Stoff'; oben § 1: a quo id accepimus, quo: 'das Mittel'. In dem Pronomen ist das aus dem Zusammenhang zu entnehmende deutsche Substantiv zwar nicht enthalten, aber doch formell angedeutet.

6. convicio: 'vom Parteigezänk' (der Prozeßgegner).

7. quod cotidie dicamus. Vgl. Quint. X 1, 27: *Plurimum dicit oratori conferre Theophrastus lectionem poetarum, neque immerito. Namque ab his in rebus spiritus et in verbis sublimitas et in affectibus motus omnis et in personis decor petitur, praecipueque velut attrita cotidiano actu forensi ingenia optime rerum talium blanditia reparantur.* In den letzten Worten ist zugleich auf das hingewiesen, was Cicero mit *relaxare animos* bezeichnet. Die Werke der Dichter sind nicht bloß die Rüstkammer, sondern auch die Erholungsstätte der Redner.



doctrina eadem relaxemus? Ego vero fateor me his studiis esse deditum. Ceteros pudeat, si qui ita se litteris abdiderunt, ut nihil possint ex iis neque ad communem adferre fructum neque in adspectum lucemque proferre: me autem quid pudeat, qui 5 tot annos ita vivo, iudices, ut a nullius umquam me tempore aut commodo aut otium meum abstraxerit aut voluptas avocarit aut denique somnus retardarit. Quare quis tandem me repre- 13 hendat, aut quis mihi iure suscenseat, si, quantum ceteris ad suas res obeundas, quantum ad festos dies ludorum celebrandos, 10 quantum ad alias voluptates et ad ipsam requiem animi et corporis conceditur temporum, quantum alii tribuunt tempestivis

1. *Ego vero.* Hier beginnt, nach den überleitenden Sätzen, das persönliche Bekenntnis Ciceros. *Vero* ist versichernd: 'ich fürwahr, ich für meine Person'.

*his studiis:* Cicero spricht von künstlerischen und wissenschaftlichen Bestrebungen im allgemeinen (*studia humanitatis, optima artes, doctrina, litterae*).

2. *litteris,* als abl. instr. aufzufassen.

3. *ad communem adferre fructum,* von der Verwertung des Gelesenen für Staat und Gesellschaft (zum öffentlichen Nutzen); *in adspectum lucemque proferre,* von der produktiven Tätigkeit als Schriftsteller.

4. *me autem quid pudeat:* vgl. Phil. II 20: *tantum dicam breviter . . . me nec rei publicae nec amicis umquam defuisse, et tamen omni genere monumentorum meorum perfecisse, ut meae vigiliae meaeque litterae et inventuti utilitatis et nomini Romano laudis aliquid adferrent.*

5. *tempore aut commodo.* *Tempus* im prägnanten Sinne ist die 'schwere Zeit, Bedrängnis, Gefahr, Unglück' und bezieht sich hier, wie öfter, auf Kriminalprozesse (*causae publicae*), während das Wort *commodum* auf Zivilklagen (*causae privatae*) hinweist, bei denen es sich um den Vorteil, um Mein und Dein handelt.

6. *abstraxerit . . . avocarit . . . retardarit.* Hier haben wir ein Beispiel von der „schönen Gewohnheit

der Lateiner, verschiedenen Subjekten desselben Satzes je nach ihrer Bedeutung auch verschiedene bildliche Verbalprädikate zu geben, während wir diese Bilder in einen allgemeinen Verbalbegriff ('abhalten') zusammenfassen" (Nägelsbach St. § 139). Es ist dies die Figur der *disiunctio*: *cum eorum, de quibus dicimus, aut utrumque* (bei zwei Subjekten) *aut unum quidque* (bei mehreren) *certo concluditur verbo* (Auct. ad Her. IV 37). Vgl. de imp. Pomp. 48: *ut eius semper voluntatibus non modo cives adsenserint, socii obtemperarint, hostes obedi-erint, sed etiam venti tempestatesque obsecundarint.*

8. *ceteris . . . alii* (Z. 11), s. zu § 1 a. E. *ceteris . . . alios.*

10. *ad ipsam requiem:* 'zum Ausruhen an und für sich (schlechtweg)'.

11. *temporum,* nicht *temporis*, weil nicht sowohl der abstrakte Begriff der Zeit, als vielmehr der Gedanke an die verschiedenen Zeitabschnitte (Morgenstunden, Abendstunden usw.) vorschwebt. Vgl. Quint. I 12, 18: *tempora, quae spectaculis, campo, tesseris, otiosis denique sermonibus, ne dicam somno et conviviorum mora conteruntur.* — Über die auffallende Stellung des



conviviis, quantum denique alveolo, quantum pilae, tantum mihi egomet ad haec studia recolenda sumpsero? Atque hoc eo mihi concedendum est magis, quod ex his studiis haec quoque cre-  
scit oratio et facultas, quae, quantacumque in me est, numquam amicorum periculis defuit. Quae si cui levior videtur, illa qui-  
dem certe, quae summa sunt, ex quo fonte hauriam, sentio.

- 14 Nam nisi multorum praeceptis multisque litteris mihi ab adulescentia suasissem nihil esse in vita magno opere expetendum nisi laudem atque honestatem, in ea autem persequenda omnes cruciatus corporis, omnia pericula mortis atque exsili parvi esse ducenda, numquam me pro salute vestra in tot ac tantas dimicationes atque in hos profligatorum hominum cotidianos impetus

von *quantum* abhängigen Genetivs s. zu Cat. IV 14 *voluntate*. Er steht gleichsam balancierend zwischen den drei vorhergehenden und den drei folgenden *quantum*, und er wirkt zugleich klauselbildend.

*tempestivis*: 'frühzeitig beginnend', nämlich vor der für die *cena* üblichen Nachmittagsstunde (etwa 3 Uhr). Man hatte dafür den Aus-  
druck *de die*; vgl. Liv. XXIII 8, 6: *epulari coeperunt de die*; Hor. Sat. II 8, 3: *de medio potare die*.

1. *denique*: *alveolus* und *pila* sind als gleichartige Zeitvertreibe zu einer Gedankeneinheit zusammengefaßt und bilden gemeinsam das Schlußglied.

2. *eo . . . magis*, s. zu Cat. II 5 *Atque hoc etiam sunt timendi magis*. Man beachte auch die durch die Sperrung erzielte Klausel (*concedendum est magis*:  $\sim \sim \sim \sim \sim$ ).

4. *oratio et facultas*, ein Hendiadyoin: 'rednerische Fertigkeit'; *oratio* ist zuweilen die 'Darstellungsgabe'; durch die Zusammenstellung *haec oratio et facultas* wurde der sonst übliche Zusatz *dicendi* bei *facultas* überflüssig.

5. *Quae si cui levior videtur etc.* Bisher hat Cicero von den Vorteilen gesprochen, welche jene *studia* ihm als Redner gewähren (1. Erholung, 2. Förderung); jetzt geht er zu dem Segen über, den er

als Staatsmann von ihnen hat. Die Redekunst mag dem einen oder andern als eine unbedeutende Sache erscheinen (*levior*), und er wird dementsprechend auch den Wert jener Studien nicht eben hoch veranschlagen: aber aus derselben Quelle hat Cicero auch das Wichtigste und Wertvollste (*illa, quae summa sunt*) bei seinem staatsmännischen Wirken geschöpft, nämlich das Streben nach hohen sittlichen Zielen und den Trieb, es den Besten aller Zeiten gleich zu tun.

7. *mihi . . . suasissem*. Man hat *persuasissem* schreiben wollen; aber vgl. ad Att. XIII 38, 2: *tu autem quod ipse tibi suaseris, idem mihi persuasum putato*.

9. *honestatem*: 'Ehre' in moralischem Sinne; *honestum* ist das sittlich Gute; vgl. in § 15 die Zusammenstellung *laudem atque virtutem*.

11. *tot ac tantas dimicationes*: Cicero meint vor allen Dingen seine Kämpfe gegen Catilina und die Catilinarier.

12. *hos profligatorum hominum cotidianos impetus*. Das Pronomen *hos* zeigt, daß es sich um etwas gegenwärtig noch Fortdauerndes handelt. Unter den *profligati homines* sind also die demokratischen Hetzer zu verstehen, welche Cicero wegen der Hinrichtung der Catili-

PRO A.  
obiecissen  
ces, plen  
nisi litt  
non solu  
morum v  
querunt  
proponen  
excellenti  
ipsi sum  
doctrina,  
hoc de c  
spondeam  
fuisse sin  
nariet ver  
Agitation  
in den let  
sulates; s.  
1. obic  
ne obicere  
ist zwar  
gemein a  
schwerlich  
bestimme  
die Unge  
plur. von  
pleni  
Ergänzung  
bergehende  
Grundsätz  
Jugend au  
2. exemp  
bedeutend  
(via Caesar  
spiele der  
domo 4: qu  
tentia certu  
gionum, v  
auctoritas li  
que deterret  
omnes libri  
bietet exem  
trennen un  
binden.  
quae . .  
was in den  
Weisen pro  
spiele der  
3. nisi tit  
Ciceros E



obiecissem. Sed pleni omnes sunt libri, plenae sapientium voces, plena exemplorum vetustas; quae iacerent in tenebris omnia, nisi litterarum lumen accederet. Quam multas nobis imagines non solum ad intuendum, verum etiam ad imitandum fortissimorum virorum expressas scriptores et Graeci et Latini reliquerunt! quas ego mihi semper in administranda re publica proponens animum et mentem meam ipsa cogitatione hominum excellentium conformabam. VII. Quaeret quispiam: 'quid? illi ipsi summi viri, quorum virtutes litteris proditae sunt, istane doctrina, quam tu effers laudibus, eruditi fuerunt?' Difficile est hoc de omnibus confirmare, sed tamen est certum, quid respondeam. Ego multos homines excellenti animo ac virtute fuisse sine doctrina et naturae ipsius habitu prope divino per

narier verfolgten. Die politische Agitation gegen ihn begann schon in den letzten Tagen seines Consulatus; s. zu Cat. IV 10 is.

1. obiecissem. Die Konstruktion *se obicere in aliquid* (statt *alicui rei*) ist zwar ungewöhnlich, aber ungemain anschaulich und darum schwerlich zu beanstanden. Mitbestimmend für ihre Wahl dürfte die Ungebräuchlichkeit des dat. plur. von *impetus* gewesen sein.

*pleni . . . plenae . . . plena*. Die Ergänzung ergibt sich aus dem Vorhergehenden: voll von den edlen Grundsätzen, die Cicero sich von Jugend auf eingepägt hat.

2. *exemplorum vetustas*, gleichbedeutend mit *vetustatis exempla* (wie Caesar b. c. I 6 sagt): 'die Beispiele der Vergangenheit'; vgl. de domo 4: *quos . . . a libidinosa sententia certum et definitum ius religionum, vetustas exemplorum, auctoritas litterarum monumentorumque deterret*. Die Konzinnität (mit *omnes libri, sapientium voces*) verbietet *exemplorum* von *vetustas* zu trennen und mit *plena* zu verbinden.

*quae . . . omnia*, nämlich alles, was in den Büchern steht, was die Weisen predigen und was die Beispiele der Geschichte lehren.

3. *nisi litterarum lumen accederet*:

Ciceros Reden III.

wenn nicht die Kunst der Schriftsteller es beleuchtete.

*Quam multas . . . imagines . . . fortissimorum virorum expressas*, durch die Einschaltung von *nobis* und *non solum ad etc.* gesperrt und hervorgehoben.

5. *expressas*: 'plastisch, lebenswahr'. Das Wort bezeichnet im eigentlichen Sinne die herausgearbeitete, voll und deutlich hervortretende körperliche Form, welche die Bildhauerkunst schafft, im Gegensatz zu den nur angedeuteten, im Umriß dargestellten (*adumbratus*) Figuren des Zeichners.

7. *animum et mentem*: 'Herz und Kopf' (Wollen und Denken); *cogitatione*: 'durch die Vorstellung'.

8. *Quaeret quispiam etc.* Dieser Einwurf bietet dem Redner die Gelegenheit, die allgemeine Bedeutung höherer Bildung (der *doctrina*) zu betonen.

11. *est certum, quid respondeam*: es steht bei mir fest, ich bin mir klar darüber, was ich zu antworten habe; vgl. Verr. V 53: *Qui publicos agros arant, certum est, quid e lege censoria debeant*. (Überliefert ist: *est certum quod respondeam*; s. den krit. Anh.)

12. *animo ac virtute*: 'Geistesstärke und Tatkraft'.

13. *prope divino*: 'beinahe übermenschlich'.



se ipsos et moderatos et graves exstisise fateor; etiam illud adiungo, saepius ad laudem atque virtutem naturam sine doctrina quam sine natura valuisse doctrinam. Atque idem ego hoc contendo, cum ad naturam eximiam et illustrem accesserit ratio quaedam conformatioque doctrinae, tum illud nescio quid 5  
16 praeclarum ac singulare solere exsistere. Ex hoc esse hunc numero, quem patres nostri viderunt, divinum hominem, Africanum, ex hoc C. Laelium, L. Furium, moderatissimos homines et continentissimos, ex hoc fortissimum virum et illis temporibus

1. *et moderatos et graves*: 'maßvolle und charakterfeste Persönlichkeiten'; jenes bezeichnet das sittliche Maßhalten, die Beherrschung der Leidenschaften, die Besonnenheit in allen Lebenslagen und entspricht dem griechischen *σωφρον*; dieses bezieht sich auf den gemessenen Ernst, die würdevolle Haltung und die durch feste Grundsätze geregelte Lebensführung. Wie die *σωφροσύνη* im griechischen, so ist im römischen Wesen die *gravitas* der hervorstechendste Zug.

2. *naturam sine doctrina*: 'natürliche Trefflichkeit ohne gelehrte Bildung'.

3. *idem ego*, d. h.: ich, derselbe Mann, der das Vorhergehende zugesteht, behaupte 'doch zugleich'. In dieser Weise wird *idem* häufig gebraucht, wenn ein und demselben Subjekt zwei verschiedene Prädikate beigelegt werden.

5. *ratio quaedam conformatioque doctrinae*: 'eine einigermaßen methodische wissenschaftliche Ausbildung'; das Methodische (Planmäßige, Theoretische) liegt in *ratio*, während *conformatio* die gestaltende und bildende (schulende) Tätigkeit bezeichnet (vgl. oben *animum et mentem* . . . *conformabam*).

*illud nescio quid praeclarum ac singulare*. Mit dem indefiniten Pronomen *nescio quis* (*nescioquis*) wird das Absonderliche, Unbegreifliche (Undefinierbare) in *utramque partem* bezeichnet, d. h. es kann herabsetzend (s. zu Cat. II 11 breve

*nescio quod tempus*) und steigernd gebraucht werden. Man übersetze: 'jenes Herrliche und Einzigartige, für das ich keinen Namen weiß' oder 'jenes unaussprechlich Herrliche und Unvergleichliche' oder kurz 'jenes Ideal der Vollkommenheit'. (Vgl. die französische Wendung *un je ne sais qui, un je ne sais quoi*.)

6. *hunc*. Mit diesem Pronomen wird der jüngere *Africanus* als ein Mann bezeichnet, der der Gegenwart näher steht, was dann durch den Relativsatz *quem patres nostri viderunt* verdeutlicht wird. Dadurch wird er nicht bloß von dem ältern *Africanus* unterschieden (vgl. Verr. V 25: *neque ad illius superioris Africani in re gerunda celeritatem, neque ad huius, qui postea fuit, singulare consilium*), sondern zugleich dem einer älteren Generation angehörenden Cato entgegengesetzt (*M. Catonem illum senem, der illis temporibus doctissimus* war).

8. *C. Laelium, L. Furium*. C. Laelius Sapiens (cos. 140) und L. Furius Philus (cos. 136) gehörten zu dem Freundeskreise des jüngeren *Africanus* (185–129); s. Einl. § 2. Auch sonst werden von Cicero die drei gelehrten Freunde zusammen genannt, z. B. de or. II 154: *non tulit illos haec civitas aut gloria clariores aut auctoritate graviore aut humanitate politiores P. Africano, C. Laelio, L. Furio, qui secum eruditissimos homines ex Graecia palam semper habuerunt* (vgl. de re p. III 5).

PRO A. L.  
doctissim  
ad perc  
numqu  
tantus  
5 peteretur  
simam a  
rum sum  
adulescen  
adversis  
10 impedium  
VIII.  
gustare  
1. Cato  
Censorius,  
184, gest.  
Alter von  
der Erinner  
'der Alte',  
genannt v  
durch den  
(seiner Z  
gekennzei  
2. ad p  
zur Erfass  
zur Pfleg  
adiuvare  
gangenhe  
der Dauer.  
3. Quod  
Übergang  
punkte: ni  
Bildung so  
je jederma  
gang mit ihr  
Ehrlung.  
5. humani  
nam: 'die ed  
humanus ist  
liberalis das,  
würdig ist.  
edelste unter  
so bilden unt  
der die liberi  
6. iudicaret  
ten'; vgl. Ver  
naza et ad sco  
deplorare velle  
alque inanimat  
rum acerbilo



doctissimum, M. Catonem illum senem; qui profecto, si nihil ad percipiendam colendamque virtutem litteris adiuventur, numquam se ad earum studium contulissent. Quodsi non hic tantus fructus ostenderetur, et si ex his studiis delectatio sola peteretur, tamen, ut opinor, hanc animi remissionem humanissimam ac liberalissimam iudicaretis. Nam ceterae neque temporum sunt neque aetatum omnium neque locorum; at haec studia adulescentiam alunt, senectutem oblectant, secundas res ornant, adversis perfugium ac solacium praebent, delectant domi, non impediunt foris, pernocant nobiscum, peregrinantur, rusticantur.

VIII. Quodsi ipsi haec neque attingere neque sensu nostro gustare possemus, tamen ea mirari deberemus etiam cum in

1. *Catonem*: M. Porcius Cato Censorius, geb. 235, cos. 195, cens. 184, gest. 149. Er erreichte ein Alter von 85 Jahren und lebte in der Erinnerung der Nachwelt als 'der Alte', *senex*, wie er deshalb gern genannt wird. Das *doctissimus* ist durch den Zusatz *illis temporibus* ('seiner Zeit') als relativer Begriff gekennzeichnet.

2. *ad percipiendam colendamque*: zur Erfassung, d. i. Erkenntnis, und zur Pflege oder Ausübung.

*adiuventur*, Irrealis der Vergangenheit mit dem Nebengriff der Dauer.

3. *Quodsi*: 'Aber wenn auch'; Übergang zum zweiten Gesichtspunkte: nicht immer zeitigt die Bildung so herrliche Früchte, aber für jedermann bildet die Beschäftigung mit ihren Schätzen die edelste Erholung.

5. *humanissimam ac liberalissimam*: 'die edelste und vornehmste'; *humanus* ist das, was des Menschen, *liberalis* das, was des Freigeborenen würdig ist. Wie der Mensch das edelste unter den Geschöpfen ist, so bilden unter den Menschen wieder die *liberi* die Auslese.

6. *iudicaretis*: 'ihr müßt halten'; vgl. Verr. V 170: *si . . . ad saxa et ad scopulos haec conqueri ac deplorare vellem, tamen omnia muta atque inanima tanta et tam indigna rerum acerbitate commoverentur*.

8. *alunt*: 'sind gedeulich, eine gesunde Nahrung'; vgl. Brut. 126: *legendus, inquam, est hic orator* (C. Gracchus), *Brute, iuventuti; non enim solum acuire, sed etiam alere ingenium potest*. S. auch zu Cat. III 26 *alentur*. (Andere lesen *acuiunt*; überliefert ist *agunt*; s. den krit. Anh.)

*secundas res etc.* Aristoteles bei Diog. Laërt. V 19 *την παιδείαν ἔλεγεν ἐν μὲν ταῖς εὐτυχίαις εἶναι κόσμον, ἐν δὲ ταῖς ἀτυχίαις παραφύγην*.

#### Des zweiten Hauptteils zweiter Abschnitt:

Archias als Dichter: § 17–30.

11. *Quodsi ipsi etc.* Die folgenden Sätze mit ihrem Hinweis auf den kürzlich verstorbenen beliebten Schauspieler bilden die Überleitung von der allgemeinen Erörterung über Kunst und Wissenschaft zur Person des Künstlers und Dichters Archias.

*neque attingere neque . . . gustare*: Cicero unterscheidet die selbst schaffende und die bloß genießende Teilnahme.

12. *etiam cum in aliis videremus*: 'auch schon dann, wenn wir diese Fähigkeiten bloß bei andern wahrnehmen'.



aliis videremus. Quis nostrum tam animo agresti ac duro fuit, ut Rosci morte nuper non commoveretur? qui cum esset senex mortuus, tamen propter excellentem artem ac venustatem videbatur omnino mori non debuisset. Ergo ille corporis motu tantum amorem sibi conciliarat a nobis omnibus: nos animorum 5  
 18 incredibiles motus celeritatemque ingeniorum neglegemus? Quotiens ego hunc Archiam vidi, iudices—utar enim vestra benignitate, quoniam me in hoc novo genere dicendi tam diligenter attenditis—quotiens ego hunc vidi, cum litteram scripsisset nullam, magnum numerum optimorum versuum de iis ipsis rebus, quae 10  
 tum agerentur, dicere ex tempore, quotiens revocatum eandem

2. *Rosci morte.* Q. Roscius Galus (vgl. Einl. Anm. 13) war der berühmteste Schauspieler seiner Zeit und auch als Mensch sehr geachtet. Er trat zumeist in Komödien auf; daher sein Beiname *comœdus* (vgl. Ciceros Rede *pro Q. Roscio comœdo*). Ganz besonders wurde an ihm gerühmt die vollendete *venustas*, d. h. die graziöse Schönheit der Bewegungen und des ganzen Gebärdenspiels. De orat. I 130: *videtisne, quam nihil ab eo nisi perfecte, nihil nisi cum summa venustate fiat, nisi ita, ut deceat et uti omnes moveat atque delectet? Itaque hoc iam diu est consecutus, ut, in quo quisque artificio excelleret, is in suo genere Roscius diceretur.* Die Zeit seines Todes (*nuper*) läßt sich nicht genau bestimmen. — Das Beispiel des *scaenicus artifex* (s. zu § 10 *humili*) dient als Folie für den *sacrus poëta*.

4. *Ergo ille etc.* Dieser Form des rhetorischen Schlusses (Enthymema im engern Sinne) bedient sich Cicero auch § 19 (zweimal: *Saxa et solitudines etc.* und *Ergo illi alienum etc.*), 22 (*Ergo illum*), 25 (*Sulla cum und Qui sedulitatem*), 27 (*Quare in qua urbe*), 30 (*An statuas etc.*); vgl. auch zu § 10 *Quid? ceteri etc.* Die stetige Wiederkehr einer und derselben Schlußart (*ex contrario*) gibt der Darstellung unlegbar etwas Eintöniges; indessen gerade beim *genus demonstrativum* oder

*laudativum* (dem der zweite Teil unserer Rede ganz angehört) war diese Form der Beweisführung beliebt.

5. *nos.* Der Gegensatz *ille — nos* ist unlogisch und hat sich nur um der rhetorischen Konzinnität willen eingestellt. Logisch korrekt müßte das Enthymema lauten: er hat sich durch körperliche Bewegungen unsere Verehrung erworben; sollen andere durch geistige Regsamkeit keine Achtung bei uns gewinnen? Da bei der veränderten Gestaltung des zweiten Gliedes der Nominativ *alii* in Wegfall kam, so trat dafür in bloß formaler Entsprechung der Nom. *nos* ein. Richtig dagegen § 19 a. E.: *illi alienum ... expetunt: nos hunc ... repudiamus?* und § 22: *illum ... maiores nostri ... receperunt: nos hunc ... eiciemus?*

7. *utar enim etc.* S. zu § 4 *tribui concedique sentiam.*

11. *agerentur.* In Relativsätzen, die sich an eine abhängige Infinitivkonstruktion anschließen, steht durch eine Art Angleichung (*Attractio modi*) der Konjunktiv auch dann, wenn eine oblique Beziehung nicht nachweisbar ist. Solche Relativsätze haben nicht den Charakter einer rein tatsächlichen Angabe, sondern sind unbestimmt und allgemein gehalten. Hier liegt, nach dem ganzen Zusammenhang, etwas

PRO  
 rem dic  
 curate  
 scripto  
 admirer,  
 5 summis  
 studia e  
 ipsa vale  
 spiritu in  
 pellat po  
 10 commen  
 apud vos  
 Iteratives  
 Quae vero  
 probari.  
 ex temp  
 revocatu  
 hende Au  
 rufen, zur  
 Dacapo r  
 revocare a  
 primos tr  
 IV 63) v  
 ('es wurd  
 lung verl  
 chias pfl  
 Thema zu  
 1. accur  
 vorhergeh  
 legung, im  
 Statt cogit  
 late heißen  
 curatae ac  
 (Ggs. subito  
 2. veterun  
 schlich et  
 griechischen  
 die klassisc  
 3. Hunc eg  
 sönlichen  
 cero die erste  
 Begabung de  
 mittelst eine  
 einem zweiten  
 Würde gerade  
 allgemeiner  
 gehen.  
 6. ex doctri  
 mit diesen W  
 cero das Tech



rem dicere commutatis verbis atque sententiis! Quae vero accurate cogitateque scripsisset, ea sic vidi probari, ut ad veterum scriptorum laudem perveniret. Hunc ego non diligam, non admirer, non omni ratione defendendum putem? Atque sic a summis hominibus eruditissimisque acceperimus, ceterarum rerum ipsa valere et mentis viribus excitari et quasi divino quodam spiritu inflari. Quare suo iure noster ille Ennius sanctos appellat poëtas, quod quasi deorum aliquo dono atque munere commendati nobis esse videantur. Sit igitur, iudices, sanctum apud vos, humanissimos homines, hoc poëtae nomen, quod

Naturan-  
lage

Iteratives vor. Ebenso S. 197 Z. 1: Quae vero . . . scripsisset, ea sic vidi probari.

ex tempore, s. Einl. § 1 Anm. 2. revocatum. Dies ist der stehende Ausdruck für unser 'herausrufen, zur Wiederholung auffordern, Dacapo rufen'. Man sagt nicht nur revocare aliquem, sondern auch z. B. primos tres versus revocare (Tusc. IV 63) und miliens revocatum est ('es wurde hundertmal Wiederholung verlangt'; p. Sest. 123). Archias pflegte in solchem Falle 'das Thema zu variieren'.

1. accurate cogitateque, d. h. nach vorhergehender sorgfältiger Überlegung, im Gegensatz zu ex tempore. Statt cogitate konnte es auch meditate heißen; vgl. de orat. I 257: accuratae ac meditatae commentationes (Ggs. subitae exercitationes).

2. veterum scriptorum, wohl absichtlich etwas unbestimmt: die griechischen Dichter der besten Zeit, die 'klassischen' Muster.

3. Hunc ego etc. Mit dieser persönlichen Folgerung schließt Cicero die erste Gedankenreihe (hohe Begabung des Archias) ab, um vermittelt eines einfachen Atque zu einem zweiten Gesichtspunkte (hohe Würde gerade der Dichtkunst) von allgemeiner Bedeutung überzugehen.

6. ex doctrina et praeceptis et arte: mit diesen Worten bezeichnet Cicero das Technische (ars), auf er-

lernbaren (doctrina) Regeln (praecepta) Beruhende, welches bei der Dichtkunst zurücktritt hinter der angeborenen Begabung (natura), der leicht erregbaren Phantasie (mentis vires) und der schöpferischen Begeisterung (divinus spiritus).

7. divino. In allem genialen Schaffen liegt etwas Geheimnisvolles, und die Alten erklärten es deshalb aus göttlicher Einwirkung. Vgl. Tusc. I 64: Mihi vero ne haec quidem . . . carere vi divina videntur, ut ego aut poëtam grave plenumque carmen sine caelesti aliquo mentis instinctu putem fundere aut eloquentiam etc. Plato Men. 99 C: Ὅρθῶς ἂν καλοῖμεν θελοῦς τε, οὗς νυνδὴ ἐλέγομεν, χρησμοδοῦς καὶ μάντις, καὶ τοὺς ποιητικοὺς ἅπαντας· καὶ τοὺς πολιτικούς οὐχ ἥμισυ τούτων φαίμεν ἂν θελοῦς τε εἶναι καὶ ἐνθουσιάζειν, ἐπὶ πόνους ὄντας καὶ κατεχομένους ἐκ τοῦ θεοῦ κτλ.

8. noster ille Ennius. Q. Ennius aus Rudiae (vgl. § 22) in Calabrien, geb. 239, gest. 169, der berühmteste Dichter der älteren römischen Zeit, Epiker und Dramatiker.

sanctos: 'geheiligt, verehrungswürdig'. Vgl. Ovid. ars amat. III 407: Sanctaque maiestas et erat venerabile nomen vatibus.

11 hoc poëtae nomen: 'dieser Name Dichter'; ebenso § 27 poëtarum nomen.



nulla umquam barbaria violavit! Saxa et solitudines voci respondent, bestiae saepe immanes cantu flectuntur atque consistunt: nos instituti rebus optimis non poëtarum voce moveamur? Homerum Colophonii civem esse dicunt suum, Chii suum vindicant, Salaminii repetunt, Smyrnaei vero suum esse confirmant 5 itaque etiam delubrum eius in oppido dedicaverunt, permulti alii praeterea pugnant inter se atque contendunt. IX. Ergo illi alienum, quia poëta fuit, post mortem etiam expetunt: nos hunc vivum, qui et voluntate et legibus noster est, repudiamus, praesertim cum omne olim studium atque omne ingenium contulerit Ar- 10 chias ad populi Romani gloriam laudemque celebrandam?

1. *Saxa et solitudines* etc. Die schöne Stelle mit ihrer poetischen Verwertung des Echos und ihrer Anspielung auf Sagen, die von der Macht des Gesanges selbst über die Tiere der Wildnis berichten (Orpheus), wird von den alten Rhetoren oft angeführt als Beispiel für das *sublime dicendi genus*, den erhabenen Stil, der ganz nahe an die Dichtersprache streift.

3. *rebus optimis*: gemeint sind artes et litterae als die Mittel zur höheren Bildung.

*Homerum Colophonii civem* etc. Mehrere griechische Epigramme zählen, allerdings mit Abweichungen, die sieben Städte auf, welche sich den Homer streitig machten; eines lautet: Ἐπὶ πόλεις διερίζον· περὶ ὧν Ὀμήρου· Σμύρνα, Ῥόδος, Κολοφών, Σαλαμίν, Ἴος, Ἀργος, Ἀθήναι — ein zweites: Ἐπὶ ἐριδμαίνονσι πόλεις διὰ ὧν Ὀμήρου· Κίμνη, Σμύρνα, Χίος, Κολοφών, Ἰθάκη, Πύλος, Ἀργος, Ἀθήναι. Unter dem in dem ersten dieser Epigramme vorkommenden Salamis ist (wie sich aus andern Nachrichten ergibt) Salamis auf Cypren zu verstehen.

5. *Salaminii*. In den Briefen, welche Cicero i. J. 50 als Statthalter von Cilicien schrieb, ist durchweg für die Bewohner des

cypriischen Salamis die Form *Salaminii* (*Salaminorum*) gebraucht; vgl. ad Att. V 21, 10ff.; VI 1, 5; 2, 7.

6. *itaque*: die Grundbedeutung und die verbindende Kraft des *que* ist hier, wie öfter, unverblaßt: 'und so, und demgemäß'; vgl. § 22 a. A. *delubrum eius*. In seiner Beschreibung der Stadt Smyrna sagt Strabo (XIV 1, 37): ἔστι δὲ καὶ βιβλιοθήκη καὶ τὸ Ὀμήρειον, στοὰ τετραγώνος, ἔχουσα νεῶν Ὀμήρου καὶ ἑδραν· μεταποιοῦνται γὰρ καὶ οὔτοι διαφερόντως τοῦ ποιητοῦ, καὶ δὴ καὶ νόμισμά τι χαλκοῦν παρ' αὐτοῖς Ὀμήρειον λέγεται.

*permulti alii praeterea*. In den oben angeführten Epigrammen werden noch genannt Rhodos, Ios, Kyme, Ithaka, Pylos, Argos, Athen; die Liste ist damit aber noch nicht erschöpft.

7. *alienum*: nur eine Stadt konnte Homers Geburtsort sein, den andern war er ein Fremder.

9. *praesertim cum* etc. Durch diesen Zusatz gewinnt der Redner den Übergang zu dem neuen Abschnitt, der von Archias als dem Sänger der Rumestaten des römischen Volkes handelt (*Nam et Cimbricas res* etc.). Ein genau entsprechendes Beispiel für diese versteckte Art der Überleitung mit *praesertim cum* und folgendem *Nam* findet sich de imp. Pomp. 14 a. A. (Vgl. Seyffert, Schol. Lat. I § 5.)

10. *olim*: 'schon früher', d. i. 'schon längst'. Denselben Sinn hat

Nam  
rio, qui  
enim qu  
sibus a  
Themisto  
cum ex  
tissime a  
Itaque il  
putabat

das Wort  
der vierte  
wieder äh  
ausgezeic  
lito Ant  
legione c

1. et C  
a. E. un  
wird ein  
Glieder a  
nach de  
ersten,  
Mithrid

attig  
stellen  
gedeut  
Versue  
res We  
genstan  
gensatz  
welches  
est. Vg  
... at

2. qu  
85, 32)  
que litt  
placebat  
virtutem  
vgl. Plu

3. de

6. ac  
chischen  
Wort b  
sikalisch  
Vortrag  
dann al  
schen i  
des Vo  
tuos, l  
künstle  
interdu



Nam et Cimbricas res adulescens attigit, et ipsi illi C. Mario, qui durior ad haec studia videbatur, iucundus fuit. Neque enim quisquam est tam aversus a Musis, qui non mandari verbis aeternum suorum laborum facile praeconium patiat. 20  
5 Themistoclem illum, summum Athenis virum, dixisse aiunt, cum ex eo quaereretur, quod acroama aut cuius vocem libentissime audiret: 'eius, a quo sua virtus optime praedicaretur'. Itaque ille Marius item eximie L. Plotium dilexit, cuius ingenio putabat ea, quae gesserat, posse celebrari. Mithridaticum vero 21

das Wort Phil. XIV 27, wo es von der vierten Legion, die sich jetzt wieder ähnlich wie die *legio Martia* ausgezeichnet hat, heißt: *quae relicto Antonio se olim cum Martia legione coniunxit*.

1. *et Cimbricas res*, s. Einl. § 2 a. E. und § 8. Durch *et* ('erstens') wird ein zweites korrespondierendes Glied angekündigt, welches aber, nach der breiten Ausführung des ersten, in anderer Form auftritt: *Mithridaticum vero bellum* etc.

*attigit*: 'hat sich befaßt, darzustellen unternommen'; es wird angedeutet, daß es sich nur um einen Versuch, ein Bruchstück, ein kleineres Werk handelt, welches den Gegenstand nicht erschöpfte, im Gegensatz zum *Mithridaticum bellum*, welches *totum ab hoc expressum est*. Vgl. *attingere* in § 17 und *attigit* ... *atque inchoavit* in § 28.

2. *qui durior* etc. Sallust (Iug. 85, 32) läßt den Marius sagen: *Neque litteras Graecas didici; parum placebat eas discere, quippe quae ad virtutem doctoribus nihil profuerunt*; vgl. Plut. Mar. 2.

3. *aversus a Musis* = ἀμωοός.

6. *acroama*. Das aus dem Griechischen (ἀκρόαμα) übernommene Wort bezeichnet zunächst den musikalischen oder deklamatorischen Vortrag ('Ohrenschmaus'); es wird dann aber auch (und so im Lateinischen in der Regel) von der Person des Vortragenden gebraucht: 'Virtuos, Deklamator, Sänger, Tonkünstler.' Vgl. Plin. ep. VI 31, 13: *interdum acroamata audiebamus*,

*interdum iucundissimis sermonibus nox ducebatur*; Cic. p. Sest. 116: *non solum spectator, sed actor et acroama*; Nep. Att. 14, 1: *Nemo in convivio eius aliud acroama audivit quam anagnosten*. Indem Cicero hier das Fremdwort, in welchem sich Person und Sache vermischen, durch den Zusatz *aut cuius vocem* erläutert, tritt die Person (*cuius*) deutlich hervor: das war wegen der Deutlichkeit der folgenden Antwort (*eius, a quo* etc.) wünschenswert.

8. *L. Plotium*. L. Plotius Gallus war der erste, der in Rom (um 90 v. Chr.) den rhetorischen Unterricht in lateinischer Sprache erteilte. Er und andere *rhetores Latini* wollten das Griechische aus seiner herrschenden Stellung auf diesem Gebiete verdrängen. Die Bewegung hatte, wie es scheint, auch einen politischen Hintergrund: sie wurde von den Demokraten begünstigt. So fällt ein besonderes Licht auf die Freundschaft zwischen Plotius und dem der griechischen Bildung fremden Marius. Vgl. Suet. de clar. rhet. 2: *De hoc Cicero in epistola ad M. Titinnium sic refert: 'Equidem memoria teneo pueris nobis primum Latine docere coepisse L. Plotium quendam; ad quem cum fieret concursus, quod studiosissimus quisque apud eum exerceretur, dolebam mihi idem non licere. Continebar autem doctissimorum hominum auctoritate, qui existimabant Graecis exercitationibus ali melius ingenia posse.'*

9. *Mithridaticum vero bellum*,



bellum, magnum atque difficile et in multa varietate terra marique versatum, totum ab hoc expressum est; qui libri non modo L. Lucullum, fortissimum et clarissimum virum, verum etiam populi Romani nomen illustrent. Populus enim Romanus aperuit Lucullo imperante Pontum et regiis quondam opibus 5 et ipsa natura et regione vallatum, populi Romani exercitus eodem duce non maxima manu innumerabiles Armeniorum copias fudit, populi Romani laus est urbem amicissimam Cyzi-

der dritte, wenn man den Feldzug des Murena (83—81) als den zweiten rechnet. Einl. § 4.

1. *in multa varietate . . . versatum*: 'der sich in buntem Wechselspiel bewegte (hin und her wendete)'. Verr. III 124, Prop. 2, 45.

2. *totum*: Archias behandelte natürlich nur die Taten des Lucullus (74—66), nicht die Fortsetzung des Krieges durch Pompeius. Über *expressum est* vgl. oben § 14 zu *expressas*.

*qui libri*: man sieht, es war ein umfangreiches Epos in mehreren Büchern.

4. *Populus enim Romanus*, mit Nachdruck an der Spitze des Satzes, wird im zweiten und dritten Glied anaphorisch wiederholt, im letzten durch *nostra* ersetzt. Der Redner will eben an dieser Stelle das Epos des Archias in erster Linie als ein Denkmal für das römische Volk angesehen wissen; indessen wird doch in allen vier Gliedern nebenher auch der eigentliche Held der Dichtung erwähnt, unter dessen Führung die Rom verherrlichenden Siege errungen wurden (*Lucullo imperante, eodem duce, eiusdem consilio, L. Lucullo dimicante*). Darin liegt eine Absicht: Cicero wollte nachher (in dem Abschnitt, der das Verhältnis der Sänger zu den Feldherren behandelt) auf dieses Beispiel nicht wieder zurückkommen.

5. *aperuit . . . Pontum*. Die vier aufgezählten kriegserischen Ereignisse sind nicht chronologisch geordnet, sondern nach den Schau-

plätzen (*terra marique*) geschieden: Pontus und Armenien — Cyzicus und Tenedus. Die Eroberung des pontischen Reiches erfolgte in den Jahren 72—70, die Schlacht bei Tigranocerta 69; das zu Lande und zu Wasser belagerte Cyzicus wurde 73 entsetzt und in demselben Jahre auch die Seeschlacht bei Tenedus gewonnen. — Zu *aperuit* vgl. de imp. Pomp. 21: *patefactumque nostris legionibus esse Pontum, qui antea populo Romano ex omni aditu clausus fuisset*.

*regiis . . . opibus*: die Besatzungen in den festen Plätzen des Landes leisteten wenigstens teilweise (z. B. in Amisus und Sinope) hartnäckigen Widerstand.

6. *natura et regione*. Dieselbe Verbindung ep. ad fam. I 7, 6: *eam esse naturam et regionem provinciae tuae, ut . . . impedires*; vgl. de leg. agr. II 40: *natura ac situ*, II 87: *cum hominum copiis, tum ipsa natura ac loco*. S. aber den krit. Anh.

7. *non maxima*, eine Art Litotes: 'nicht besonders groß', d. i. 'ziemlich klein'; vgl. Verr. V 84 *non fidelissimis hominibus*; p. Deiot. 24 *non optimos equites*. — Es waren nach Plutarch (Luc. 27) nicht mehr als 10000 Legionäre, die in Verbindung mit der gesamten Reiterei und 1000 Leichtbewaffneten bei Tigranocerta die mehr als zwanzigfach überlegene Macht des Tigranes auf Haupt schlugen (vgl. Plut. Luc. 26. 28).

8. *laus est urbem . . . ereptam esse*. Statt des A. c. I. erwartet

PRO A.  
cenorum  
belli ore  
per feret  
ducibus de  
pugna illa  
nostri triu  
Romani fa  
Ennius, i

man einen  
um eine be  
delt. And  
Fällen wie  
est enim la  
nemo est, q  
corrumpere  
uque erat  
larium, vig  
So, wie an  
Tatsache  
auch p. I  
gloria divi  
dones . .  
potestatem  
stram etc  
Cyzicen  
zicus lag  
die Propo  
insel; Luc  
durch, dab  
lagerungsh  
jede Zufuhr  
sich, in de  
auch von d  
versorgt, zu  
nun an spie  
end auf an  
daher ex o  
totius belli  
4. apud 2  
Mißerfolge  
lates ein Ge  
im Ägäis  
rullus über  
13 Schiffe,  
Lemnos beg  
dos; ihr Auf  
bei den To  
wurde sodan  
bei Lemnos



cenorum eiusdem consilio ex omni impetu regio atque totius belli ore ac faucibus ereptam esse atque servatam; nostra semper feretur et praedicabitur L. Lucullo dimicante, cum interfectis ducibus depressa hostium classis est, incredibilis apud Tenedum pugna illa navalis, nostra sunt tropaea, nostra monumenta, nostri triumphi. Quae quorum ingeniis efferuntur, ab iis populi Romani fama celebratur. Carus fuit Africano superiori noster 22 Ennius, itaque etiam in sepulcro Scipionum putatur is esse

man einen *quod*-Satz, weil es sich um eine bestimmte Tatsache handelt. Anders liegt die Sache in Fällen wie Verr. act. pr. 46: *nulla est enim laus ibi esse integrum, ubi nemo est, qui aut possit aut conetur corrumpere*, oder auch Phil. VIII 30: *eaque erat . . . summa laus consularium, vigilare, adesse animo* etc. So, wie an unserer Stelle, wird die Tatsache als Vorstellung gefaßt auch p. Flacco 30: *Illa est enim gloria divina Pompei, primum praedones . . . redactos esse omnes in potestatem, deinde Syriam esse nostram* etc.

*Cyzicenorum.* Die Stadt Cyzicus lag auf dem Halse einer in die Propontis vorspringenden Halbinsel; Lucullus entsetzte sie dadurch, daß er dem gewaltigen Belagerungsheere von der Landseite jede Zufuhr abschnitt, worauf es sich, in der schlechten Jahreszeit auch von der Flotte nicht genügend versorgt, zurückziehen mußte. Von nun an spielte sich der Krieg dauernd auf andern Schauplätzen ab; daher *ex omni impetu regio atque totius belli ore* etc.

4. *apud Tenedum.* Nach seinem Mißerfolge bei Cyzicus ließ Mithridates ein Geschwader von 50 Segeln im Ägäischen Meere kreuzen. Lucullus überrascelte und eroberte 13 Schiffe, die auf der Fahrt nach Lemnos begriffen waren, bei Tenedos; ihr Anführer Isidorus fand dabei den Tod. Die Hauptmacht wurde sodann auf einer öden Insel bei Lemnos angegriffen und fast

ganz vernichtet. Die drei Befehlshaber, M. Marius (oder Varius), ein von Sertorius gesandter Römer, Dionysius, ein Eunuch, und Alexander aus Paphlagonien, gerieten in Gefangenschaft; der erste wurde hingerichtet, der zweite nahm Gift, der dritte wurde für den Triumph aufgespart. Cicero faßt die beiden Gefechte unter dem Namen der Schlacht bei Tenedus zusammen (vgl. de imp. Pomp. 21 und p. Mur. 33).

8. *Ennius*, s. zu § 18 a. E. Sein berühmtestes Werk waren die *Annales*, eine epische Dichtung, welche die ganze römische Geschichte von des Äneas Ankunft bis auf die Zeit des Dichters behandelte. Hier waren also auch die Taten des Africanus maior besungen. (Durch dieses Epos wurde der Hexameter in die römische Literatur eingeführt.)

*in sepulcro Scipionum.* Livius berichtet XXXVIII 56, 4: *et Romae extra portam Capenam in Scipionum monumento tres statucae sunt, quarum duae P. et L. Scipionum dicuntur esse, tertia poetae Q. Ennii*. Vgl. Hieron. zu Euseb. Chron. Olymp. 153: *Ennius poeta septuagenario maior articulari morbo periit sepultusque est in Scipionis monumento via Appia intra primum ab urbe miliarium*. Von der römischen Sitte, Freunden in der eigenen Begräbnisstätte einen Platz einzuräumen, finden sich auf Inschriften zahlreiche Beispiele. (Das Grabmal der Scipionen wurde 1780 aufgedeckt; Ruinen sind noch erhalten.



constitutus ex marmore; cuius laudibus certe non solum ipse, qui laudatur, sed etiam populi Romani nomen ornatur. In caelum huius proavus Cato tollitur: magnus honos populi Romani rebus adiungitur. Omnes denique illi Maximi, Marcelli, Fulvii non sine communi omnium nostrum laude decorantur. <sup>5</sup> X. Ergo illum, qui haec fecerat, Rudinum hominem, maiores nostri in civitatem receperunt: nos hunc Heracliensem, multis

Man fand darin auch einige Köpfe von Statuen.)

*putatur*, wie in der Liviusstelle *dicuntur*, weil die Inschriften fehlten oder unleserlich geworden waren.

2. *In caelum . . . tollitur*, nämlich in den Annalen des Ennius.

3. *huius*: damit ist der jüngere Cato (Uticensis) gemeint; durch das Pronomen *hic* wird er ohne Zweifel als anwesend bezeichnet; s. Einl. § 6 g. E.

*proavus Cato*, Cato Censorius, s. zu § 16. Von ihm berichtet Nepos (Cat. 1, 4): *Praetor provinciam obtinuit Sardiniam, ex qua quaestor superiore tempore (i. J. 204) ex Africa decedens Q. Ennium poetam deduxerat, quod non minoris aestimamus quam quemlibet amplissimum Sardinensem triumphum.*

4. *Maximi, Marcelli, Fulvii*: 'Männer wie Maximus usw.' Gemeint sind ohne Zweifel: 1. Q. Fabius Maximus Cunctator, der Diktator des Jahres 217, der Wiedereroberer von Tarent (209); 2. M. Claudius Marcellus, der Sieger von Nola (215), welcher 212 Syrakus eroberte; 3. M. Fulvius Nobilior, der als Konsul 189 die Ätoler unterwarf (vgl. § 27). Zu dem Plural vgl. Phil. V 48: *At vero apud antiquos Rulli, Decii, Corvini multique alii, recentiore autem memoria superior Africanus, T. Flamininus admodum adulescentes consules facti etc.* An unserer Stelle wäre es zwar möglich, die Plurale im eigentlichen Sinne zu deuten, aber wahrscheinlich ist eine solche Auffassung nicht.

6. *Rudinum hominem*, s. o. zu § 18 a. E. *noster ille Ennius*. Rudiae in Calabrien war ein ganz unbedeutendes Örtchen; daher wird dem 'Rudiner' der 'Heraclienser' mit dem Tone der Überlegenheit gegenübergestellt. Der Gegensatz ist im übrigen bloß rhetorisch: sachlich hat die Verleihung des römischen Bürgerrechtes an Ennius mit dessen Geburtsstadt Rudiae nichts zu tun, während allerdings bei Archias seine Zugehörigkeit zu Heraclea die Aufnahme in die römische Bürgerschaft begründete.

7. *in civitatem receperunt*. Der Sohn des M. Fulvius Nobilior, Quintus, machte als *triumvir coloniae deducendae* (i. J. 184) von seinem Rechte, bei dieser Gelegenheit die Civität zu verleihen, dem Dichter Ennius gegenüber Gebrauch. Vgl. Brut. 79: *qui etiam Q. Ennium, qui cum patre eius in Aetolia militaverat, civitate donavit, cum III vir coloniam deduxisset.*

*multis civitatibus expetitur*: der Redner erinnert an die Gemeinden Regium, Locri, Tarent, Neapel, von deren Bürgerrechtsverleihungen der Dichter 'keinen Gebrauch macht' (vgl. § 10). Der Dativ beim part. perf. *expetitus* wie Phil. XI 24: *Quodsi provinciae consulibus expetendae videntur, sicut saepe multis clarissimis viris expetitae sunt, etc.* Es mischen sich darin die Bedeutungen 'von' und 'für'. Vgl. unten § 31 a. A.: *quod summorum hominum ingenis expetitur esse videatis*, wo man *ingenis* wohl als Ablativ zu nehmen hat.

PRO A.  
civitibus  
nostra civi  
putat ex  
errat, prop  
Latina suis  
eae, quas  
debemus, q  
famamque  
scribitur,  
causa dimi  
et laborum

1. in hac  
Heracliensem  
Gesetze, w  
ratae und  
Stellung ve  
Bürger ge

2. Nam  
einem nal  
gegenüber,  
eben ange  
wende ni  
ke, weil  
(wie der  
Sprache  
folgenden  
weite Ver  
Sprache  
schluß di  
den Verd  
das römi

5. suis  
cero über  
Gründen.  
Weltsprach  
teinische f  
es war ke  
Latium u  
nien besch  
Italiens l  
gemacht,  
zen des V  
schliches  
che Roma  
sen, R. G  
unten § 2  
stammend  
6. orb  
rhetorisch



civitatis expetitur, in hac autem legibus constitutum, de nostra civitate eiciemus? Nam si quis minorem gloriae fructum 23 putat ex Graecis versibus percipi quam ex Latinis, vehementer errat, propterea quod Graeca leguntur in omnibus fere gentibus, Latina suis finibus, exiguis sane, continentur. Quare si res eae, quas gessimus, orbis terrae regionibus definiuntur, cupere debemus, quo manuum nostrarum tela pervenerint, eodem gloriam famamque penetrare, quod cum ipsis populis, de quorum rebus scribitur, haec ampla sunt, tum iis certe, qui de vita gloriae 10 causa dimicant, hoc maximum et periculorum incitamentum est et laborum.

1. *in hac, sc. Romana*: eben als Heraclenser war Archias durch die Gesetze, welche den *civitates foederatae* und ihren *adscripti* die neue Stellung verliehen, zum römischen Bürger geworden.

2. *Nam*. Dieses *nam* begründet, einem naheliegenden Einwand gegenüber, die Berechtigung des soeben angestellten Vergleiches: 'Man wende nicht ein, der Vergleich hänge, weil Archias doch eben nicht (wie der Rudiner) in lateinischer Sprache dichte: denn usw.' Die folgenden Bemerkungen über die weite Verbreitung der griechischen Sprache bilden den siegreichen Abschluß dieses Abschnittes, der von den Verdiensten des Archias um das römische Volk handelt.

5. *suis finibus, exiguis sane*. Cicero übertreibt aus rhetorischen Gründen. Mit der griechischen Weltsprache konnte sich das Lateinische freilich nicht messen, aber es war keineswegs mehr bloß auf Latium und die römischen Kolonien beschränkt. Die Latinisierung Italiens hatte große Fortschritte gemacht, und auch in den Provinzen des Westens (Africa, Spanien, südliches Gallien) begann die Sprache Roms sich auszubreiten (Mommesen, R. G. II<sup>10</sup> S. 406f.). Vgl. was unten § 26 über die aus Corduba stammenden Dichter gesagt wird.

6. *orbis terrae regionibus*, eine rhetorische Hyperbel, die zum Teil

auf der geographischen Unkunde der Römer beruhte. Cicero bedient sich ihrer namentlich in bezug auf die Taten des Pompeius, die ihm auch hier vorschweben; s. zu Cat. III 26 *non terrae, sed caeli regionibus*. Die Bedeutung von *regiones* ('Grenzlinien') tritt besonders deutlich in § 29 hervor: *quibus regionibus vitae spatium circumscriptum est*.

7. *manuum nostrarum*: 'unserer Heerscharen'; s. den krit. Anhang.

9. *ampla*: 'ehrvoll, rühmlich'; p. Sest. 102: *Haec imitami, per deos immortales, qui dignitatem, qui laudem, qui gloriam quaeritis: haec ampla sunt, haec divina, haec immortalia*.

*tum iis certe, qui etc.* Die Männer, welche ihr Leben für den Ruhm aufs Spiel setzen (*de vita dimicare* wie im Griechischen *περί ψυχῆς ἀγωνίζεσθαι*), sind nicht die gemeinen Soldaten, sondern die ruhmbegierigen Heerführer. Der *quod*-Satz (*quod cum ipsis populis . . . tum iis certe*) begründet abschließend und in allgemeiner Form den Gedanken, daß der Ruhm des römischen Volkes die weiteste Verbreitung verdient. Indem Cicero nun in der Begründung den Blick von den Völkern selbst auf die Heerführer richtet (*cum . . . tum*), leitet er in versteckter Weise zu dem neuen Abschnitt ('Dichter und Feldherr') über. Vgl. oben § 19 g. E. zu *praesertim cum*.



- 24 Quam multos scriptores rerum suarum magnus ille Alexander secum habuisse dicitur! Atque is tamen, cum in Sigeo ad Achillis tumulum adstitisset: 'O fortunate', inquit, 'adulescens, qui tuae virtutis Homerum praeconem inveneris!' Et vere; nam nisi Ilias illa exstisset, idem tumulus, qui corpus eius contexerat, 5 nomen etiam obruisset. Quid? noster hic Magnus, qui cum virtute fortunam adaequavit, nonne Theophanem Mytilenaeum, scriptorem rerum suarum, in contione militum civitate donavit, et nostri illi fortes viri, sed rustici ac milites, dulcedine quadam gloriae commoti quasi participes eiusdem laudis magno illud 10
- 25 clamore approbaverunt? Itaque, credo, si civis Romanus Archias

1. *scriptores rerum suarum*, z. B. Anaximenes, Callisthenes, Onesicritus, Ptolemaeus, Aristobulus, Clitarchus u. a. Auch der Dichter Choerilus (Hor. ep. II 1, 232 ff.) beglückte ihn auf seinen Zügen.

2. *in Sigeo*. Sigeum, τὸ Σίγειον, Vorgebirge und Ortschaft von Troas am Eingange des Hellespontes. Vgl. Strabo XIII 1, 32: τοῦ μὲν οὖν Ἀχιλλέως καὶ ἱερὸν ἐστὶ καὶ μνήμα πρὸς τῷ Σιγείῳ, Πατρόκλου δὲ καὶ Ἀντιλόχου μνήματα, καὶ ἐναγίζουσιν οἱ Τιεῖς πᾶσι καὶ τούτοις καὶ τῷ Αἴαντι.

3. *O fortunate etc.* Vgl. Plut. Alex. 15: μαχαρίσας αὐτόν, ὅτι καὶ ζῶν φίλον πιστοῦ καὶ τελευτήσας μεγάλου κήρυκος ἔτυχεν.

6. *noster hic Magnus*. Der Scholiast bemerkt hierzu: *De Cn. Pompeio dici manifestum. Et opportune, quoniam supra mentionem fecerat Macedonis Alexandri, cui hoc idem cognomen fuit, de Pompeio dicturus adiecit 'hic noster'*. Cn. Pompeius führte den Beinamen *Magnus*, den ihm seine Soldaten gegeben und den Sulla aufgenommen und bekräftigt hatte, seit dem Jahre 81. Cicero benutzt ihn hier scheinbar spielend, um einen Übergang zu gewinnen: *magnus ille Alexander — noster hic magnus*. Aber in Wirklichkeit liegt in dieser Nebeneinanderstellung eine überschwengliche Huldigung: Pompeius erscheint, wie Alexander, als der große Eroberer und Organi-

sator des Orients. Dabei wird mit keinem Worte der Mithridatische Krieg und die Rivalität zwischen L. Lucullus und Pompeius berührt: die Taten des ersteren sind bereits früher erwähnt worden (s. o. § 21 zu *Populus enim Romanus*). Vgl. Einl. § 5 Anm. 7. — Aus *hic* darf hier natürlich nicht auf die Anwesenheit des Pompeius geschlossen werden (wie oben § 22 aus *huius*); dieser kehrte erst im Januar 61 nach Rom zurück. Im Gegensatz zu *ille* bezeichnet *hic* das räumlich und zeitlich Nahestehende ('hiesig, jetztig'); man könnte übersetzen: 'unser moderner Magnus'.

7. *Theophanem Mytilenaeum*. Strabo XIII 2, 3: καθ' ἡμᾶς δὲ (sc. ἐγένετο ἐν Μιτυλήνῃ) ... καὶ ὁ συγγραφεὺς Θεοφάνης. οὗτος δὲ καὶ πολιτικὸς ἀνὴρ ἐπῆρξε καὶ Πομπηίῳ τῷ Μάρκῳ κατέστη φίλος, μάλιστα διὰ τὴν ἀρετὴν αὐτὴν, καὶ πάσας συγκαταόρθωσεν αὐτῷ τὰς πράξεις· ἀπ' ὧν τὴν τε πατριδα ἐκόσμησε τὰ μὲν δι' ἐκείνον, τὰ δὲ δι' ἑαυτοῦ, καὶ ἑαυτὸν πάντων τῶν Ἑλλήνων ἐπιφανέστατον ἀνέδειξεν· νῦν τε ἀπέλιπε Μάρκον Πομπήιον, ὃν τῆς Ἀσίας ἐπίτροπον κατέστησεν ποτε Καῖσαρ ὁ Σεβαστός, καὶ νῦν ἐν τοῖς πρότοις ἐξετάζεται τῶν Τιβερίων φίλον.

9. *rustici*, Leute vom Lande und daher ungebildet.

11. *credo*, s. zu § 10 *credo* ... *noluisse*.

PRO A. I.  
gibus non  
ficere non  
redo, hun  
us, cum e  
pigramma  
usculis, st  
praemium t  
qui sedulita  
nam, huius  
non expetiss  
vitate mul  
1. non es  
gangenheit, v  
ab aliquo in  
haben wieder  
alluß die  
anzelnen Po  
zu verleihen  
III 135).  
2. Hispan  
Aristo aus  
Gaditaner  
4. libell  
stück, 'He  
poeta de  
der Dutzend  
lichen Art;  
populo iude  
subiecisse  
mit dem Ne  
auf; Sulla  
erhöhten B  
ibat).  
quod epig  
Dieser Satz  
(quod = w  
statim ...  
hui, aber n  
lung des Su  
Standpunkt  
nicht in se);  
wegen der A  
Satzgefüges  
§ 18 zu qua  
5. tantum  
ten Satz; v  
er usw.  
alternis ver  
ein paar kün



legibus non esset, ut ab aliquo imperatore civitate donaretur, perficere non potuit! Sulla cum Hispanos et Gallos donaret, credo, hunc petentem repudiasset! quem nos in contione vidimus, cum ei libellum malus poëta de populo subiecisset, quod epigramma in eum fecisset tantum modo alternis versibus longiusculis, statim ex iis rebûs, quas tum vendebat, iubere ei praeium tribui, sed ea condicione, ne quid postea scriberet. Qui sedulitatem mali poëtae duxerit aliquo tamen praemio dignam, huius ingenium et virtutem in scribendo et copiam non expetisset? Quid? a Q. Metello Pio, familiarissimo suo, qui civitate multos donavit, neque per se neque per Lucullos im-

1. *non esset*, Irrealis der Vergangenheit, vgl. § 16 *adiuvarentur*.

2. *ab aliquo imperatore*. Feldherren haben wiederholt durch Volksbeschluß die Vollmacht erhalten, einzelnen Personen das Bürgerrecht zu verleihen (Mommsen, R. St. III 135).

3. *Hispanos et Gallos*, z. B. einen Aristo aus Massilia und mehrere Gaditaner (p. Balbo 50).

4. *libellum*: ein kleines Schriftstück, 'Heftchen'.

*poëta de populo*, d. i. einer von der Dutzendsorte, von der gewöhnlichen Art; vgl. Brut. 198 *ille de populo iudex*, 131 *accusator de plebe*.

*subiecisset*, für *porrexisset*, doch mit dem Nebensinn 'von unten herauf'; Sulla befand sich auf einer erhöhten Bühne (s. unten zu *vendebat*).

*quod epigramma in eum fecisset*. Dieser Satz bildet die Begründung (*quod* = weil) zu dem folgenden *statim . . . iubere ei praemium tribui*, aber nicht sowohl als Vorstellung des Sulla, als vielmehr vom Standpunkt Ciceros (daher *in eum*, nicht *in se*); der Konjunktiv steht wegen der Abhängigkeit des ganzen Satzgefüges von *vidimus* (vgl. oben § 18 zu *quae tum agerentur*).

5. *tantum modo* gehört zum ganzen Satz; wir sagen: 'bloß weil er usw.'

*alternis versibus longiusculis*: 'aus ein paar kümmerlichen umschichtig

wechselnden Langversen'. Das Epigramm war offenbar in Distichen abgefaßt. Die Bezeichnung *versus longus* für den Hexameter gebrauchte Ennius (vgl. de leg. II 68: . . . *herois versibus, quos longos appellat Ennius*); die *versus longiusculi* Ciceros sind Hexameter und Pentameter, wobei die Deminutivform etwas Geringschätziges zum Ausdruck bringen soll. Durch das Adjektiv *alternus* wird der regelmäßige Wechsel bezeichnet; vgl. Tusc. IV 77: *nosti, quae sequuntur; alternis enim versibus intorquentur inter fratres gravissimae contumeliae* (Stichomythie).

6. *vendebat*: er ließ die Güter von Geächteten versteigern; vgl. Plut. Sulla 33: *τὰς δὲ διαφράσεις τῶν δεδημευμένων οἰκῶν οὕτως ὑπερηφάνως ἐποιεῖτο καὶ δεσποτικῶς ἐπὶ βήματος καθεζόμενος, ὥστε κ. τ. λ.*

7. *ne quid postea scriberet*, launig: 'er solle es nicht wieder tun'.

8. *sedulitatem*: 'Dienstbeflissenheit', die zum 'Übereifer' und zur 'Zudringlichkeit' werden kann. Vgl. Hor. epist. II 1, 260f.: *sedulitas autem, stulte quem diligit, urguet, praecipue cum se numeris commendat et arte*.

9. *virtutem in scribendo et copiam*, Kraft und Fülle der Darstellung.

10. *a Q. Metello Pio*, s. zu § 6.

11. *civitate multos donavit*, als Prokonsul von Spanien (79–71), wo



petravisset? qui praesertim usque eo de suis rebus scribi cupe-  
ret, ut etiam Cordubae natis poëtis, pingue quiddam sonantibus  
atque peregrinum, tamen aures suas dederet. XI. Neque enim  
est hoc dissimulandum, quod obscurari non potest, sed prae  
nobis ferendum: trahimur omnes studio laudis, et optimus quis-  
que maxime gloria ducitur. Ipsi illi philosophi etiam in iis  
libellis, quos de contemnenda gloria scribunt, nomen suum in-  
scribunt; in eo ipso, in quo praedicationem nobilitatemque de-  
spiciunt, praedicari de se ac nominari volunt. Decimus quidem

er gegen Sertorius befahlte. Die  
Verleihung des Bürgerrechts an  
einen Saguntiner namens Q. Fa-  
bius wird p. Balbo 50 erwähnt.

per Lucullos. Die Brüder L.  
und M. Lucullus waren Vettern des  
Q. Metellus Pius, da ihre Mutter  
Caecilia eine Schwester des Q. Me-  
tellus Numidicus (Vaters des Pius)  
war. S. Einl. Anm. 10.

2. Cordubae. Corduba (h. Cor-  
dova) am Baetis (Guadalquivir) war  
damals die Hauptstadt von Hispan-  
ia ulterior. Aus dieser Stadt gin-  
gen später die beiden Seneca und  
der Dichter Lucanus hervor.

pingue quiddam sonantibus at-  
que peregrinum: 'deren Sprache son-  
derbar schwülstig und fremdartig  
klang'. Das intransitive sonare  
kann, wie olere und ähnliche Verba,  
mit dem Akkusativ des inneren Ob-  
jekts verbunden werden (sonare ali-  
quid = 'nach etwas klingen'); de  
or. III 44: nihil sonare aut olere  
peregrinum. In diesem Sinne ist  
es bei Cicero auch dann zu ver-  
stehen, wenn von persönlichen Sub-  
jekten die Rede ist, wie an unserer  
Stelle und Brut. 259: sonabatque  
(Cotta) contrarium Catulo subagreste  
quiddam planaeque subrusticum, oder  
de re p. III 3: homines inconditis  
vocibus incohatum quiddam et con-  
fusum sonantes (sie klangen, d. h.  
ihre Aussprache klang so und so).  
Erst bei den Augusteischen Dich-  
tern wird sonare zum Transitive  
(erschallen lassen); vgl. Ov. Met.  
X 205: Te lyra pulsa manu, te car-  
mina nostra sonabunt. — Zu pin-

gue, das andere mit 'plump' er-  
klären, vgl. Quint. XII 10, 35: sen-  
tentias aptabimus iis vocibus, quas  
habemus, nec rerum nimiam tenui-  
tatem, ut non dicam pinguioribus,  
fortioribus certe verbis  
miscbimus.

3. aures suas dederet. Man hat  
dederit schreiben wollen; indessen  
findet sich aures dedere auch ad  
Att. II 14, 2: vides, quibus homini-  
bus aures sint deditae meae.

6. illi, die so vornehm tun. Sie  
sind in diesem Punkte auch nicht  
anders als die gewöhnlichen Sterb-  
lichen. Vgl. Tusc. I 34: Quid?  
nostri philosophi nonne in iis libris  
ipsis, quos scribunt de contemnenda  
gloria, sua nomina inscribunt?

8. in eo ipso, in quo: 'gerade  
in einer Darstellung (an einem  
Orte), wo'.

9. praedicari de se: bei praedicare  
steht das persönliche Objekt in der  
Regel mit de, das sachliche meist im  
Akkusativ, aber auch mit de, z. B. ad  
Att. II 1, 6: quem de meis rebus  
... multo scito gloriosius quam de  
suis praedicare.

nominari, in prägnantem Sinne,  
dem vorhergehenden nobilitatem  
entsprechend = nobilitari (vgl.  
Tusc. I 34: quid? poëtae nonne post  
mortem nobilitari volunt?); so auch  
Verr. IV 27: illa Attalica tota Sicilia  
nominata; Lael. 22: de vera et per-  
fecta (amicitia) loquor, qualis eorum,  
qui pauci nominantur, fuit (vgl.  
das. § 15).

quidem steht gern hervorhebend  
hinter Eigennamen, wenn ein all-

Brutus, su-  
minibus ter-  
lam vero  
non dubita-  
qua urbe in-  
delubra col-  
honore et

Atque  
abo et de

gemeiner Sa-  
maxime glori-  
Beispiel ein-  
lichkeit bek-

1. Brutus  
heecus (oder  
Zeitgenosse  
jüngern Af-  
unterwarf  
und Gallae  
ecke von S-  
her sein Be-  
über sie l.  
107 war e-  
gebildeter  
schaft mit  
mehrfach

Acci. I  
in hohem  
Cicero noch  
war der be-  
dichter der  
erwähnten V-  
last: Eius  
tutus Acci-  
lier, cuius  
Saturnius a  
templi Marti

2. temple  
wurden aus  
errichtet. Er  
des Mars be-  
d. vorige A-  
XXXVI 26:  
ndens colossi-  
pae) manu in-  
epud circum

3. cum Acti-  
che sich an  
von Syrien



Brutus, summus vir et imperator, Acci, amicissimi sui, carminibus templorum ac monumentorum aditus exornavit suorum. Iam vero ille, qui cum Aetolis Ennio comite bellavit, Fulvius non dubitavit Martis manubias Musis consecrare. Quare, in qua urbe imperatores prope armati poëtarum nomen et Musarum delubra coluerunt, in ea non debent togati iudices a Musarum honore et a poëtarum salute abhorrere.

Atque ut id libentius faciatis, iam me vobis, iudices, indicabo et de meo quodam amore gloriae nimis acri fortasse, verum

gemeiner Satz (hier *optimus quisque maxime gloria ducitur*) durch das Beispiel einer historischen Persönlichkeit bekräftigt werden soll.

1. *Brutus*. D. Iunius Brutus Callaecus (oder Gallaeus), berühmter Zeitgenosse der Gracchen und des jüngern Africanus, cos. 138. Er unterwarf 138–136 die Lusitaner und Gallaeer (in der Nordwestecke von Spanien, h. Galizien; daher sein Beiname) und triumphierte über sie i. J. 132. Nach Cic. Brut. 107 war er ein für seine Zeit feingebildeter Mann; seine Freundschaft mit dem Dichter Accius wird mehrfach erwähnt.

*Acci*. L. Accius, geb. 170, gest. in hohem Alter, da der junge Cicero noch mit ihm verkehrt hat, war der bedeutendste Tragödiendichter der Römer. Über die hier erwähnten Verse bemerkt der Scholiast: *Eius (sc. Bruti) etiam nomini dicatus Accii poëtae tragici exstat liber, cuius plurimos versus, quos Saturnios appellaverunt, vestibulo templi Martis superscripsit Brutus*.

2. *templorum* etc. Diese Bauten wurden aus der spanischen Beute errichtet. Erwähnt wird ein Tempel des Mars beim Circus Flaminius; s. d. vorige Anm. und Plin. N. Hist. XXXVI 26: *Mars etiam nunc est sedens colossiaeus eiusdem (sc. Scopae) manu in templo Bruti Callaei apud circum Flaminiu*.

3. *cum Aetolis*. Die Ätoler, welche sich an Antiochus den Großen von Syrien angeschlossen hatten,

wurden nach dessen Besiegung (192 bis 189) von den Römern schwer gedemütigt. M. Fulvius Nobilior führte als Consul 189 den Krieg gegen sie durch die Einnahme von Ambracia zu Ende.

*Ennio comite*. Cicero gedenkt Tusc. I 3 einer Rede des Cato, in qua obiecit ut probum M. Nobiliori, quod is in provinciam poëtas duxisset; duxerat autem consul ille in Aetoliam, ut scimus, Ennium. Ennius verherrlichte die Taten seines Gönners in einer Ambracia betitelten Dichtung.

4. *Martis manubias Musis*. Fulvius erbaute die *aedes Herculis et Musarum* am Circus Flaminius und schmückte sie mit zahlreichen Statuen und Gemälden, die er zumeist aus Ambracia weggeführt hatte. Man beachte die Allitteration.

5. *prope armati*: 'fast noch in der Kriegsrüstung', d. h. nachdem sie kaum die Waffen und das Imperium niedergelegt hatten. Der Redner gebrauchte den Gegensatz zu dem folgenden *togati iudices*.

6. *togati*. Dies ist das Stichwort für den folgenden Abschnitt: Archias ist auch der Sänger der Helden im Friedensgewande.

8. *me . . . indicabo*. Dies Bekenntnis, vorbereitet durch die Beispiele der Feldherren, die nach Lob aus Dichtermunde begierig waren, soll gehässigen Anspielungen auf Eitelkeit und Dünkel zuvorkommen. Vgl. Einl. § 6.

9. *quodam* mildert den Ausdruck



tamen honesto vobis confitebor. Nam quas res nos in consulatu nostro vobiscum simul pro salute huius urbis atque imperi et pro vita civium proque universa re publica gessimus, attigit hic verbis atque inchoavit. Quibus auditis, quod mihi magna res et iucunda visa est, hunc ad perficiendum adornavi. Nullam enim virtus aliam mercedem laborum periculorumque desiderat praeter hanc laudis et gloriae; qua quidem detracta, iudices, quid est, quod in hoc tam exiguo vitae curriculo et tam brevi  
 29 tantis nos in laboribus exerceamus? Certe si nihil animus praesentiret in posterum et si, quibus regionibus vitae spatium circumscriptum est, isdem omnes cogitationes terminaret suas, nec  
 10 tantis se laboribus frangeret neque tot curis vigiliisque angeretur nec totiens de ipsa vita dimicaret. Nunc insidet quaedam in optimo quoque virtus, quae noctes ac dies animum gloriae stimulis concitat atque admonet non cum vitae tempore esse di- 15

amore gloriae, der viel stärker ist als das vorher gebrauchte *studium laudis*.

1. *honesto*: 'sittlich berechtigt'.

2. *vobiscum simul*. Der Redner betont klugerweise, daß in dem *togatus* Cicero die Richter (die ihn im Kampfe gegen Catilina und die Umsturzpartei unterstützt haben) von Archias mitgeehrt werden; vgl. § 31: *qui etiam his recentibus nostris vestrisque domesticis periculis aeternum se testimonium laudis daturum esse proficitur*.

3. *attigit . . . atque inchoavit*: er hat sich damit befaßt und es schon in Angriff genommen; s. zu § 19 a. E. *attigit* und vgl. Einl. Anm. 10.

5. *adornavi*: das Verbum besagt mehr als 'ermuntern', nämlich 'ausrüsten, mit dem nötigen Material versehen'. So schreibt Cicero an den Geschichtschreiber Lucceius, von dem er eine Einzelschrift über sein Konsulat wünscht (ad fam. V 12, 10): *Si enim suscipis causam, conficiam commentarios rerum omnium*. S. übrigens den krit. Anhang.

7. *hanc*, von der ich eben jetzt rede; die Genetive *laudis gloriaeque* sind explicativ: die Belohnung für Mühen und Gefahren besteht in

Ruhm und Ehre. Vgl. Phil. V 35: *Neque enim ullam mercedem tanta virtus praeter hanc laudis gloriaeque desiderat*, wo Cicero für D. Brutus ein ehrendes Senatusconsultum beantragt.

8. *exiguo* von der räumlichen, *brevi* von der zeitlichen Beschränkung.

9. *nos in laboribus exerceamus*: 'quälen, plagen'; vgl. Tusc. V 3: *eos casus, in quibus me fortuna vehementer exercuit*.

*nihil . . . praesentiret in posterum*: 'kein Vorgefühl für die Zukunft hätte'; ebenso p. Rab. perd. reo 29: *optimi et sapientissimi cuiusque animus ita praesentit in posterum, ut nihil nisi sempiternum spectare videatur*.

10. *regionibus*, s. zu § 23 *orbis terrae regionibus*.

13. *Nunc = nunc vero*, s. zu Cat. I 17.

14. *virtus*: 'edler Trieb'.

15. *esse dimittendam*: 'fahren lassen, aufgeben'; vgl. Phil. II 37: *Nec vero eram tam indoctus ignarusque rerum, ut frangerer animo propter vitae cupiditatem, quae me manens conficeret angoribus, dimissa molestiis omnibus liberaret*. Hier: man darf nicht zulassen, daß das

mittenda  
 posteritat  
 mur es  
 laboribus  
 3 nullum tr  
 simul mo  
 animorum  
 mines rel  
 effigiem  
 10 politan  
 spargere  
 sempitern  
 tura est

Gedächtni  
 det.

1. *cum*  
*quandam*:  
 gleich ma  
 für alle Z  
 § 24: *qui*  
*aequavit*.

2. *An*  
 wirklich  
 doch wa  
 argument  
 Form ein  
 entspricht  
 Im folgen  
 an, um ein  
 ex contrari  
 zu Cat. I

6. *statue*  
 sind Stan  
 jeder Art  
 maske); h  
 (vgl. *simul*  
 danke an d  
 gabe zugru  
 gere) ist di  
 hervorgeho  
*politam*), o  
 nicht sinnl  
 delt, die d  
 Kraft des  
 nen.

8. *consili*  
 'unseres ga  
 delns'; *virtu*

Ciceros B



mittendam commemorationem nominis nostri, sed cum omni posteritate adaequandam. XII. An vero tam parvi animi videamur esse omnes, qui in re publica atque in his vitae periculis laboribusque versamur, ut, cum usque ad extremum spatium nullum tranquillum atque otiosum spiritum duxerimus, nobiscum simul moritura omnia arbitremur? An statuas et imagines, non animorum simulacra, sed corporum, studiose multi summi homines reliquerunt: consiliorum relinquere ac virtutum nostrarum effigiem non multo malle debemus, summis ingeniis expressam et politam? Ego vero omnia, quae gerebam, iam tum in gerendo spargere me ac disseminare arbitrabar in orbis terrae memoriam sempiternam. Haec vero sive a meo sensu post mortem afutura est sive, ut sapientissimi homines putaverunt, ad aliquam

Gedächtnis unseres Namens schwindet.

1. *cum omni posteritate adaequandam*: mit der ganzen Folgezeit gleich machen, d. h. 'ihm die Dauer für alle Zukunft sichern'. Vgl. oben § 24: *qui cum virtute fortunam adaequavit*.

2. *An vero*: 'Oder sollen wir wirklich ...?' = 'Denn wir wollen doch wahrlich nicht ...!' Das argumentierende *an* begründet in Form einer rhetorischen Frage und entspricht also einem *neque enim*. Im folgenden Satze dient dasselbe *an*, um ein Enthymem (*argumentum ex contrario*) einzuleiten; s. darüber zu Cat. I 3 *An vero*.

6. *statuas et imagines etc.* Jenes sind Standbilder, dieses Bildnisse jeder Art (Porträt, Büste, Wachsmaske); bei *simulacrum*, Abbild (vgl. *simulo, similis*), liegt der Gedanke an die künstlerische Wiedergabe zugrunde; in *effigies* (von *effingere*) ist die plastische Gestaltung hervorgehoben (vgl. *expressam et politam*), obwohl es sich hier um nicht sinnliche Gegenstände handelt, die durch die schöpferische Kraft des Dichters Gestalt gewinnen.

8. *consiliorum ... ac virtutum*: 'unseres ganzen Denkens und Handelns'; *virtutes* sind hier die Äuße-

rungen der *virtus*, 'rühmliche Taten'. Die 'Denk- und Handlungsweise' wird oft konkret durch *consilia et facta* ausgedrückt; z. B. p. Sest. 139: *Haec audivimus de clarissimorum virorum consiliis et factis, haec accepimus, haec legimus*.

9. *summis ingeniis, d. i. a viris summo ingenio praeditis*.

*expressam et politam*, jenes von dem lebenswahren Ausdruck (vgl. zu § 14 a. E.), dieses von der glatten und gefeiltten Ausführung, also 'treffend und fein gezeichnet'.

12. *Haec*: die *memoria orbis terrae sempiterna*, der Nachruhm.

*a meo sensu ... afutura est*: 'sich meiner Empfindung entziehen'.

13. *sapientissimi homines*, die Philosophen, die an ein Fortleben der Seele glauben, wie Pythagoras, Sokrates, und namentlich Plato.

*ad aliquam animi mei partem pertinebit*: 'irgendeinem Teile meiner Seele nahetreten, sich wahrnehmbar machen, zum Bewußtsein kommen'. Dieser Ausdruck zeigt, daß Cicero besonders jene Lehre Platos im Auge hat, nach welcher drei Teile der Seele (*λογιστικόν, θυμοειδές, επιθυμητικόν*) unterschieden werden, von denen nur der erste, die Vernunft, unsterblich ist. Vgl. Tusc. I 20: *Plato triplicem finxit animum, cuius principatum, id est*



animi mei partem pertinebit, nunc quidem certe cogitatione quadam speque delector.

- 31 Quare conservate, iudices, hominem pudore eo, quem amicorum videtis comprobati cum dignitate tum etiam vetustate, ingenio autem tanto, quantum id convenit existimari, quod summorum hominum ingeniis expetitur esse videatis, causa vero eius modi, quae beneficio legis, auctoritate municipi, testimonio Luculli, tabulis Metelli comprobetur. Quae cum ita sint, petimus a vobis, iudices, si qua non modo humana, verum etiam divina in tantis ingeniis commendatio debet esse, ut eum, 10

*rationem, in capite sicut in arce posuit, et duas partes ei parere voluit, iram et cupiditatem, quas suis locis, vero in pectore, cupiditatem subter praecordia, locavit; de fin. V 36: Animi autem et eius animi partis, quae princeps est quaeque mens nominatur, plures sunt virtutes etc.*

1. nunc quidem certe: wie es auch mit dem Bewußtsein nach dem Tode sein mag, jetzt jedenfalls (d. h. solange er noch lebt) erfüllt ihn die schüchterne Vorstellung und Ahnung (seines dauernden Nachruhms) mit inniger Freude.

#### Schluß: § 31—32.

3. pudore eo, quem etc. Die 'Achtbarkeit seines Charakters' (*pudor*) wird bezeugt durch die dauernde Freundschaft (*vetustas*) hochgestellter (*dignitas*) Männer. Gemeint sind vor allem die beiden Luculli; unsere Stelle weist zurück auf § 5 a. E. *sed erat hoc etc.*

5. ingenio autem tanto etc. Vgl. § 6 die Aufzählung der vornehmen Römer, die den Dichter wegen seiner Geistesgaben schätzten.

6. summorum hominum ingeniis: 'von den vornehmsten und geistvollsten Männern'; *ingeniis* kann Dativ und Ablativ sein (s. oben § 22 a. E. zu *multis civitatibus expetitur*). *causā vero eius modi = cuius causa sit eius modi*; der abl. qualit. im Anschluß an *pudore eo* und *ingenio tanto*.

7. beneficio legis, s. § 7. Die Umschreibung mit *beneficio*, hier um der Gleichmäßigkeit der Glieder willen gewählt, findet sich auch sonst bei Sachnamen; Phil. II 56 *beneficio legis*; de leg. agr. II 17 *sortis beneficio*; Caes. b. G. I 53, 7 *sortium beneficio se esse incolumem. auctoritate municipi, testimonio Luculli, s. § 8.*

8. tabulis Metelli, s. § 9.

9. non modo humana, verum etiam divina . . . commendatio. Was Cicero bisher rekapitulierend aufgezählt hat, gehört zur *humana commendatio*; es ist dem ersten Hauptteil der Rede (*de causa*) entnommen. Bei einem Dichter wie Archias, meint Cicero, darf zu den rein menschlichen Gesichtspunkten wohl noch die 'höhere' (göttliche) Empfehlung (vgl. § 18 a. E.: *quod quasi deorum aliquo dono atque munere commendati nobis esse videantur*) ergänzend hinzutreten (*debet esse*). Es folgen also jetzt die wichtigsten Punkte aus dem zweiten Hauptteil der Rede (*extra causam*), aber in etwas veränderter Ordnung.

10. in tantis ingeniis. Hier kann man das Wort *ingenium* fast schon konkret als Personenbezeichnung fassen, so wie auch wir von großen 'Geistern, Genies, Talenten' sprechen. Vgl. Brut. 147: *cepi voluptatem tam ornatum virum tamque excellens ingenium fuisse in nostra republica*; de re publ. II 2: *nam neque ullum ingenium tantum exstitisse di-*

PRO A  
qui vos,  
semper or  
sticis per  
profitetur  
sunt habi  
manitate  
videatur.  
citerque  
fferens  
genio et  
ut,  
proquam  
nacta inge  
tum posse  
omnia com  
usu ac vet  
eum, qu  
s. § 20 ff.  
2. etiam  
§ 28.  
4. ex e  
habiti, s.  
(in oder)  
numero;  
mäßig in  
vorhergi  
5. itaq  
sancti) ge  
nimmt ste  
tive Adje  
ähnliche S  
ezstet  
ita esse h  
bei esse, h  
ähnlichen  
quaero, p  
dizeris.  
Tusc. II 4  
spectaculu  
nullis vide  
ita sit, ut  
Quare si i  
rem, si et  
num deniq  
enim nunc  
existimari  
7. de ca  
frago, d. i  
bis § 11; d



qui vos, qui vestros imperatores, qui populi Romani res gestas  
semper ornavit, qui etiam his recentibus nostris vestrisque dome-  
sticis periculis aeternum se testimonium laudis daturum esse  
profitetur estque ex eo numero, qui semper apud omnes sancti  
5 sunt habiti itaque dicti, sic in vestram accipiat fidem, ut hu-  
manitate vestra levatus potius quam acerbitate violatus esse  
videatur. Quae de causa pro mea consuetudine breviter simpli- 32  
citerque dixi, iudices, ea confido probata esse omnibus; quae  
efferens me a mea iudicialique consuetudine et de hominis in-  
10 genio et communiter de ipso studio locutus sum, ea, iudices,

cebat, ut, quem res nulla fugeret, quisquam aliquando fuisset, neque cuncta ingenia conlata in unum tantum posse uno tempore providere, ut omnia complecterentur sine rerum usu ac vetustate.

eum, qui . . . semper ornavit, s. § 20ff.

2. etiam his recentibus etc., s. § 28.

4. ex eo numero, qui . . . sunt habiti, s. § 18f. — Man sagt häufiger (in oder) ex eo numero als ex eorum numero; das Relativum steht regelmäßig im Plural, als wenn eorum vorherginge.

5. itaque dicti: 'und so (nämlich sancti) genannt worden sind'; ita nimmt stellvertretend das prädikative Adjektiv wieder auf. Vgl. die ähnliche Stelle Brut 57: *Quem vero exstet . . . eloquentem fuisse et ita esse habitum* etc. So steht ita bei esse, haberi, dici, existimari und ähnlichen Verben; p. Sulla 22: *illud quaero, peregrinum cur me esse dixeris*. Nam si ita sum etc.; Tusc. II 41: *Crudele gladiatorum spectaculum et inhumanum nonnullis videri solet, et haud scio an ita sit, ut nunc fit*; de orat. III 84: *Quare si iam me vultis esse oratorem, si etiam sat bonum, si bonum denique, non repugnabo. Quid enim nunc sim ineptus? ita me existimari scio*.

7. de causa: 'über die Rechtsfrage', d. i. 'zur Sache', § 4 a. A. bis § 11; der folgende größere Teil

der Rede (§ 12—§ 30) war extra causam. S. Einl. § 7.

9. efferens me a mea iudicialique consuetudine. Über den Rechtsfall selbst hatte Cicero pro sua consuetudine, nämlich breviter simpliciterque, gesprochen; im zweiten Teile der Rede erhob er sich über die eigene Gewohnheit und den gerichtlichen Brauch (vgl. § 3) und nahm einen höheren Schwung. Zu se efferre vgl. de re publ. III 4: *quorum animi altius se extulerunt*; Lael. 100: *quae (sc. virtus) cum se extulit et ostendit suum lumen* etc.; p. Cael. 75: *qua ex vita . . . emerit totumque se eiecit atque extulit*. Die Lesart beruht auf Vermutung; s. den krit. Anhang.

10. communiter: 'im allgemeinen'; vgl. ad fam. XIII 12, 1: *Alia epistula communiter commendavi tibi legatos Arpinatium, ut potui diligentissime, hac separatim Q. Fusidium*; de off. II 36: *Admirantur igitur communiter illi quidem omnia, quae magna et praeter opinionem suam animadverterunt, separatim autem, in singulis si perspicunt necopinata quaedam bona*.

de ipso studio: Cicero meint das studium litterarum, die künstlerischen und wissenschaftlichen Bestrebungen überhaupt und an sich, abgesehen von der Person des Archias; hominis ingenium und ipsum studium bilden einen Gegensatz, den das Pronomen des Gegensatzes (ipse) markiert. Es werden auf



a vobis spero esse in bonam partem accepta, ab eo, qui iudicium exercet, certo scio.

diese Weise die beiden Abschnitte des zweiten Hauptteils (aber in umgekehrter Reihenfolge) in Erinnerung gebracht: die §§ 12–16 enthalten die allgemeine Betrachtung, welche die Grundlage für die folgende Schilderung der Dichtergröße des Archias bildet.

1. *spero esse . . . accepta*. Gleich dem deutschen 'hoffen' dient auch *sperare* zur Bezeichnung einer 'Voraussetzung' und verbindet sich dann mit dem Inf. praes. oder

perfecti. Ebenso vorher *confido probata esse*.

*in bonam partem*: 'nicht für un- gut, nicht übel' nehmen; vgl. p. Rosc. Am. 45: *Quaeso, Eruci, ut hoc in bonam partem accipias* (non enim exprobrandi causa, sed com- monendi gratia dicam).

*ab eo, qui iudicium exercet, certo scio*: der Redner kann dies mit Sicherheit wissen, weil der Verhandlungsleiter sein Bruder ist; s. zu § 3 g. E. *hoc denique praetore*.

'In  
cui omni  
pertainet,  
vero con  
Familiar  
magni a  
C

Di  
schrift  
ersten  
C  
9–19;  
M  
einzelne  
legunge  
Ausgabe  
1912, S.

1. etian  
is  
conit  
K
2. vitem  
β  
pester  
get  
in no  
in
3. Catil  
quod  
Habe  
et gra
4. uti] a  
cuius  
verum  
te inte